JOS·ŠÍMA



STUDIEN ÜBER NATIONALE STICKEREIEN AUS BÖHMEN, MÄHREN UND DER UNGAR· SLOVAKEI·



A·PÍŠA-BRÜNN·
1909·

„UNIE" PRAG

STUDIEN

ÜBER

NATIONALE STICKEREIEN AUS BÖHMEN, MÄHREN UND DER UNGAR. SLOVAKEI

EINE SAMMLUNG VON ZEICHNUNGEN ZUM NÄHEREN BEKANNTMACHEN MIT DEM ČECHOSLAVISCHEN STICKEREIORNAMENT

ENTHALTEND:

DAS GEOMETRISCHE ORNAMENT, EINIGE GRUNDMOTIVE STILISIERTER BLÜTEN UND BEISPIELE VON EINFACHEN SOWIE AUCH KOMPLIZIERTEREN BANDORNAMENTEN, ECKVERZIERUNGEN UND ORNAMENTFÜLLUNGEN AUS VERSCHIEDENEN TRACHTENGEBIETEN

30 TREU NACH DEN ORIGINALEN DURCHGEFÜHRTE FARBIGE TAFELN UND 19 ABBILDUNGEN IM TEXT

ZUM GEBRAUCH IN ZEICHENSÄLEN UND ARBEITSZIMMERN GEZEICHNET VON

PROF. JOSEF ŠÍMA

MIT ERLASS DES K. K. MINISTERIUMS FÜR KULTUS UND UNTERRICHT VOM 31. JULI 1906, Z. 14.893, ALS UNTERRICHTSHILFSMITTEL AN GEWERBESCHULEN ALLER KATEGORIEN ALLGEMEIN ZUGELASSEN UND ZUM ANKAUFEN FÜR DIE SCHULBIBLIOTHEKEN DER MITTEL- UND BÜRGERSCHULEN SOWIE AUCH DER LEHRER- U. LEHRERINNENBILDUNGSANSTALTEN EMPFOHLEN

HERAUSGEGEBEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES K. K. MINISTERIUMS FÜR KULTUS U. UNTERRICHT UND DES LANDESAUSSCHUSSES DER MARKGRAFSCHAFT MÄHREN



BRÜNN 1909

VERLAG VON A. PÍŠA

„UNIE" PRAG

JOS. ŠÍMA:

STUDIEN ÜBER NATIONALE STICKEREIEN AUS BÖHMEN, MÄHREN UND DER UNGAR. SLOVAKEI

VERLAG VON A. PÍŠA, BUCHHANDLUNG IN BRÜNN.

n dem vorliegenden Werke gedenke ich allen, die sich für die Sache interessieren, hauptsächlich aber den Schulen einige Beispiele der čecho-slavischen nationalen Handarbeiten vorzuführen, damit dadurch das Studium dieser auch dort ermöglicht werde, wo eine Sammlung von Originalen derartiger Arbeiten fehlt.

Um dieses Ziel zu erreichen, hielt ich für zweckmässig, die Zeichnungen so herzustellen, dass sie nach Möglichkeit die Wirkung der Stickerei wiedergeben und zugleich — um dem praktischen Studium entgegenzukommen — die Original-kompositionen in möglichst vollkommenen Formen vorführen, ohne den Charakter des ursprünglichen Musters zu verwischen.

Zu diesem Zwecke ist immer ein Teil des Musters in einfachen festen Umriss-linien gezeichnet und mit der Grundfarbe angelegt. Das Untermalen der gestickten Flächen halte ich für unumgänglich notwendig, da die Umrisslinien, mögen dieselben noch so stark ausgezogen sein, immer nur wie Linien wirken, während es sich hier um die Flächenwirkung und um die Verteilung der Flächen zu einem harmonischen Ganzen handelt. Der zweite Teil des Musters ist immer genau nach dem Originale durchgearbeitet — die Strichelchen haben die Lage der einzelnen Stiche; durch das Aussparen eines lichten (des beleuchteten) Randes und das Abschattieren auf der entgegengesetzten Seite wurde die plastische Wirkung einer Flachstickerei sowie der Glanz der Seide, in welcher die Originale meistenteils gearbeitet sind, auf ein-fache Weise hinreichend erzielt. Ich hoffe, dass dadurch diese Vorlagen nicht nur im Zeichensaale, sondern auch im Arbeitszimmer als ein brauchbarer Behelf dienen werden.

Das ganze Werk habe ich in vier Gruppen eingeteilt.

Der erste Teil — Tafel I bis IV — enthält das geometrische Ornament. Die Muster sind von den Ärmel- und Halskragen der slovakischen Ärmelhemdchen (rukávce) abgezeichnet und dürften wohl, auch in bedeutend vergrössertem Maßstabe und in verschiedenen Varianten, zur Übung im geometrischen Zeichnen und im Anlegen mit Farben dienen. Die verschiedenen an den Originalen vorkommenden Kunststiche

habe ich, um die Zeichnung zu vereinfachen, durch den Flachstich ersetzt. (Im vergrösserten Maßstabe mit einer Rohrfeder oder mit einem Oelkreidestift zu schraffieren!)

Der zweite Teil — Tafel V bis IX — umfasst einige Grundmotive von Stickarbeiten verschiedener Stile und bietet Beispiele zur Übung im Zeichnen von krummen Linien dar. (Es muss bemerkt werden, dass ehedem ein jeder Volksstamm, ja sogar eine jede Gegend in Böhmen, Mähren und der ungarischen Slovakei ihren eigenen Stickereistil besass, und deshalb der Charakter der böhmischen, hanakischen, walachischen (Ost-Mähren) und slovakischen Handarbeiten, nicht nur in der Technik, sondern hauptsächlich in dem Ornament, grundverschieden ist.) Übrigens wollte ich hier zeigen, wie aus den nationalen Kompositionen einzelne Elemente zu wählen sind und für selbstständige Übungen verarbeitet werden können. Es ist ein grosser Unterschied eine stilisierte Blüte oder Frucht einmal als einen Teil des Ganzen, das anderemal als selbstständige Übung zu zeichnen. Als Beispiel soll ein Äpfelchen dienen, das so häufig in den verschiedensten Formen in der westslavischen Flachstickerei vorkommt. Tafel VI bringt in der Mitte einen Apfel als selbstständiges ornamentales Motiv in grossem Maßstabe; es ist dasselbe Motiv wie auf der Tafel XXIII, wo es in einer Komposition verwertet ist. Der Unterschied ist leicht bemerkbar. Dort, wo es als ein Teil des Ganzen vorkommt, ist, um die erwünschte Wirkung zu erzielen, der Blütenkelch palmettenartig und bedeutend gross entwickelt, der Kern ist voll, der Stengel einfach glatt, da das Ornament sich eng an ein anderes mit Blättern anlegt. Beim Zeichnen desselben Motives als selbstständiger Übung ist es vorteilhaft, die Blätter des Blütenkelches proportionell kleiner zu zeichnen. Die Füllung des Inneren ist durch ein leichteres, geschachtes Dessin ersetzt, der Stengel (der beim Vergrössern immer die nötige und bedeutendere Stärke haben soll) ist mit Blättern versehen; es würde gewiss nicht günstig wirken, wenn ein Motiv, das sich so plötzlich in die Breite entwickelt, auf einem längeren glatten einfachen Stengel ruhen würde. Die Blätter vermitteln hier einen allmähligen Übergang.

Der dritte Teil — Tafel X bis XV — stellt verschiedene Bandornamente im vergrösserten Maßstabe dar.

Der vierte Teil — Tafel XVI bis XXX — führt entweder vollkommene Teile oder auch ganze Stickmuster, teils vergrössert, teils in natürlicher Grösse vor. In diesem Teile trachtete ich die typischen Beispiele der verschiedenen volkstümlichen Stickarbeiten aus Böhmen, Mähren und der ungar. Slovakei vorzuführen. Ich habe diejenigen dazu gewählt, die mir am meisten bekannt und zugänglich waren.

Sollte dieses Werk freundlich aufgenommen werden, so wäre mein Bestreben dahin gerichtet, die Reihe dieser schönen Muster noch durch weitere Typen zu ergänzen, namentlich durch diejenigen, welche in dieser Arbeit noch nicht vertreten sind.

Brünn, am 7. März 1905.

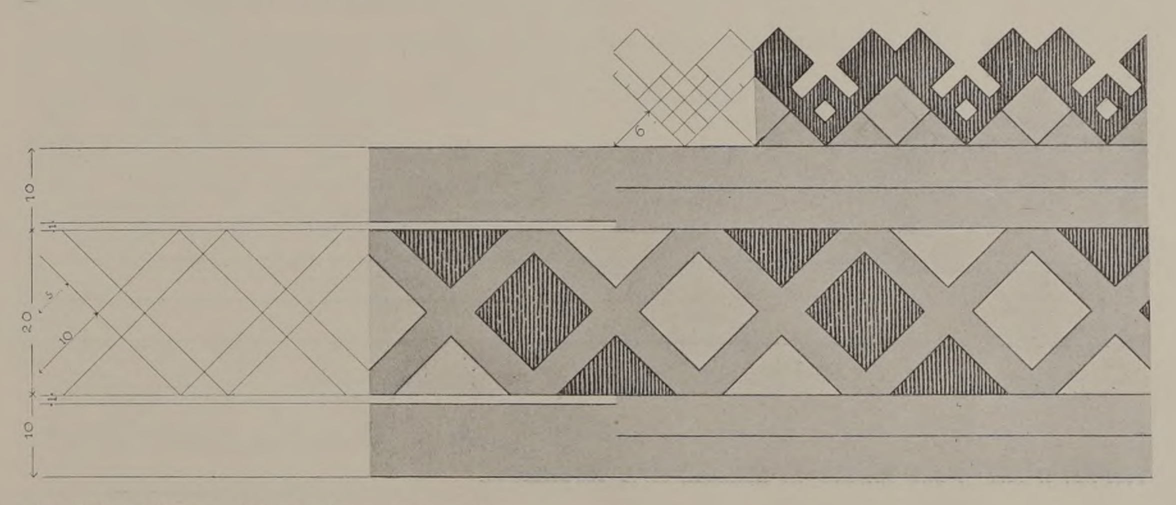
JOS. ŠÍMA.

VERZEICHNIS DER MUSTER.

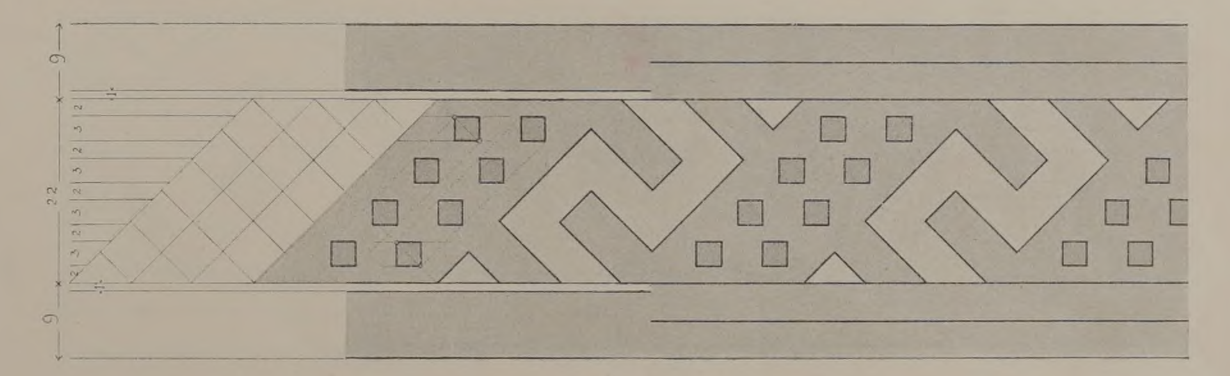
Die Masse sind in Millimetern angegeben und beziehen sich auf die Zeichnungen an den Tafeln.

TAFEL I. Die Ärmel- und Halsstreifchen der slovakischen Ärmelhemdchen aus Dolněmčí bei Ungar.-Hradisch in Mähren.

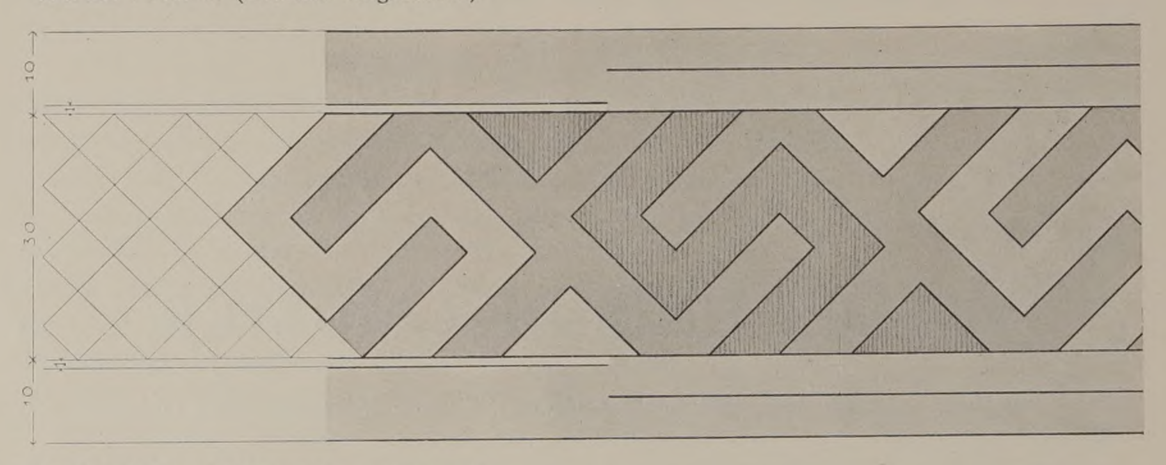
No. 1 Die Zeichnung an der Tafel ist in der dreifachen Originalgrösse gezeichnet.



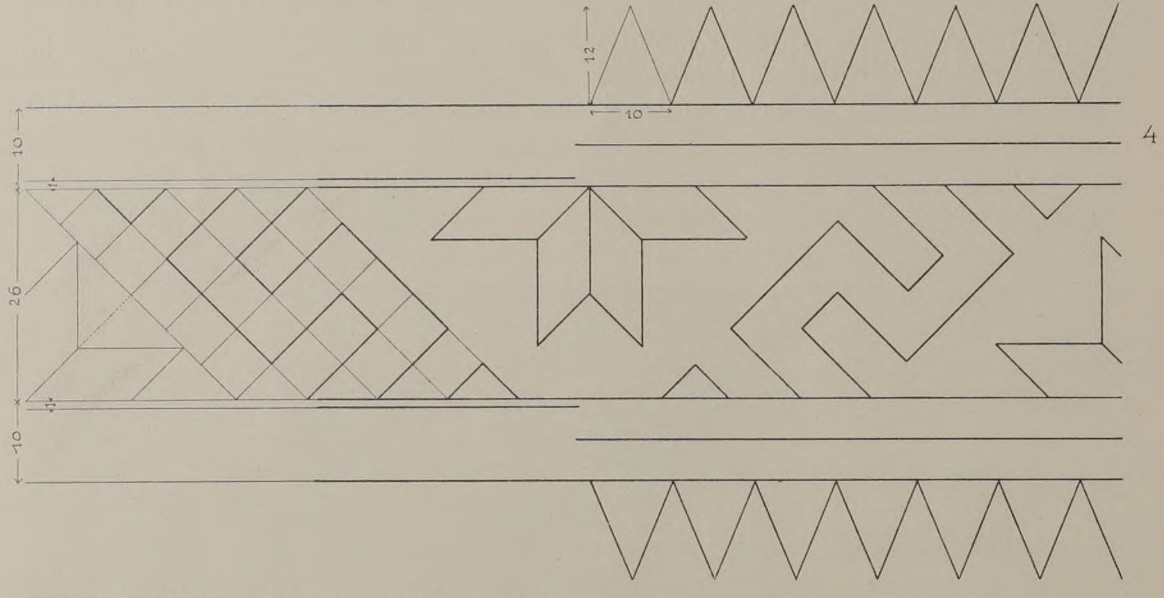
TAFEL I No. 2. (Zweimal vergrössert.)



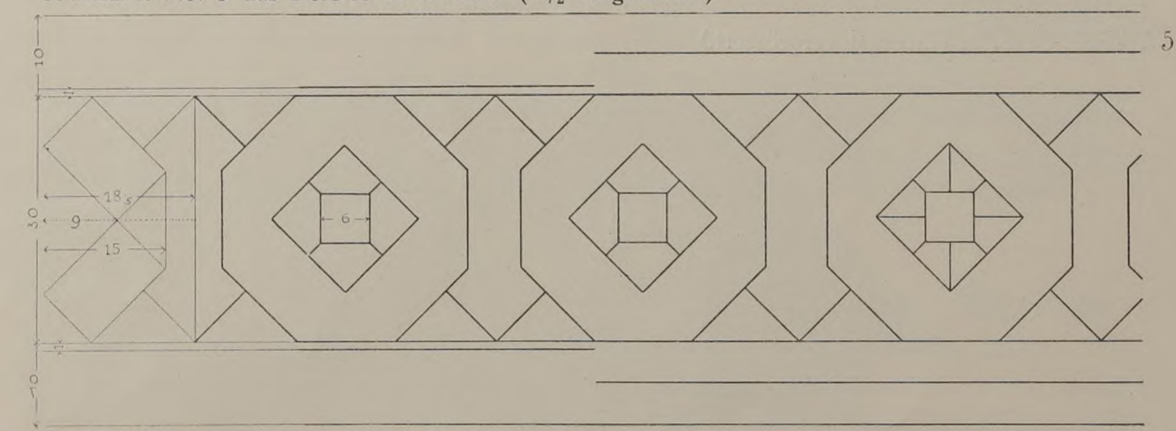
TAFEL I No. 3. (Dreimal vergrössert.)



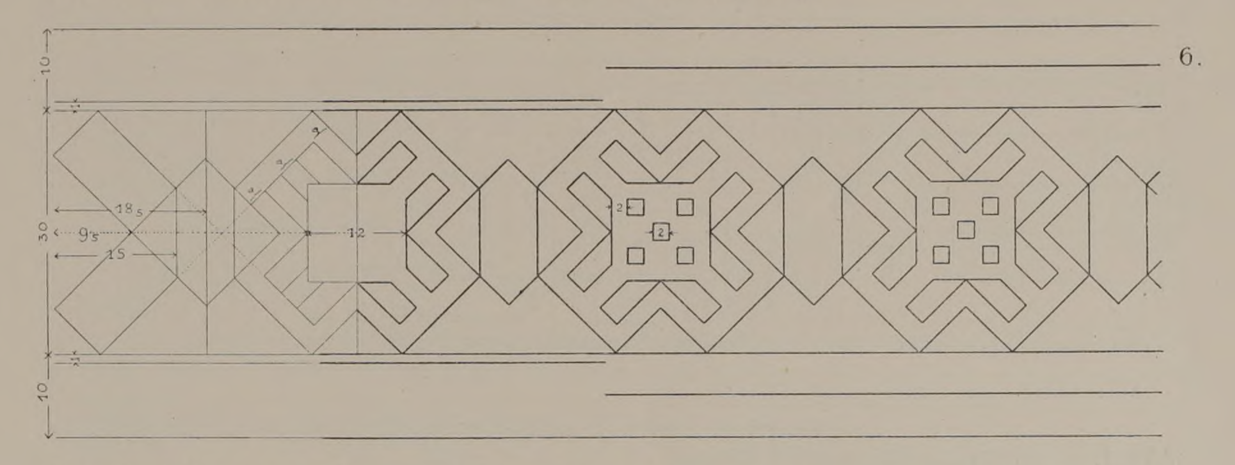
TAFEL I No. 4. (Dreimal vergrössert.)



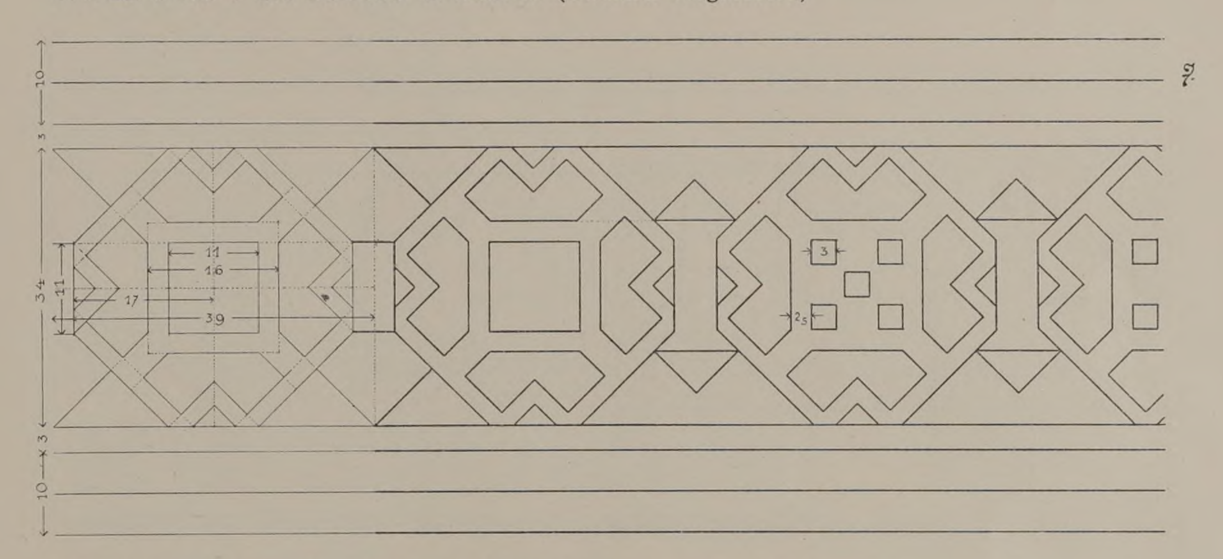
TAFEL II No. 5 aus Boršice in Mähren. ($2^1/_2$ vergrössert.)



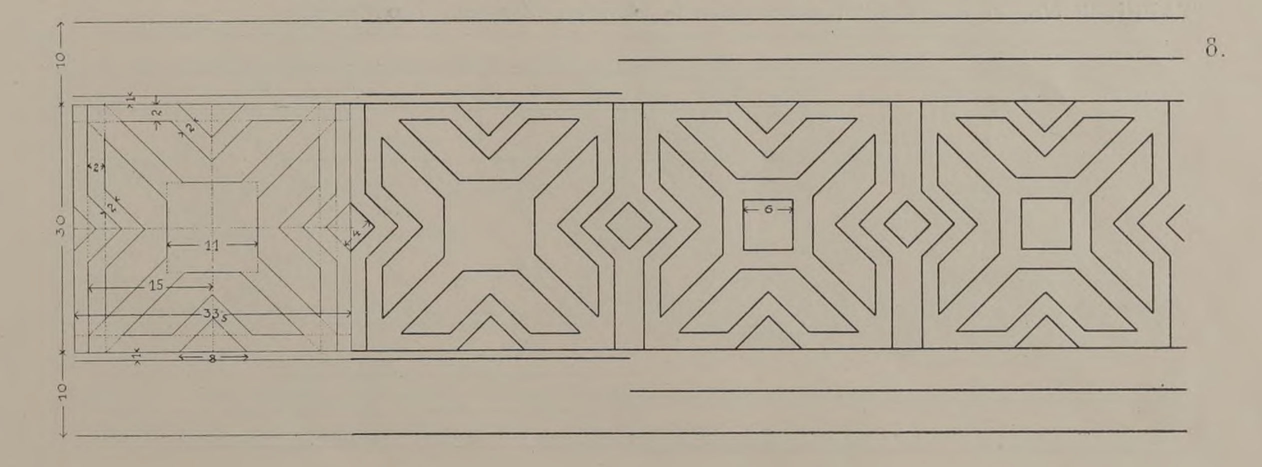
TAFEL II No. 6 aus Dolněmčí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)



TAFEL II No. 7 aus Dolněmčí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)



TAFEL II No. 8 aus Dolněmčí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)



TAFEL II No. 9 aus Dolněmčí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)

9.

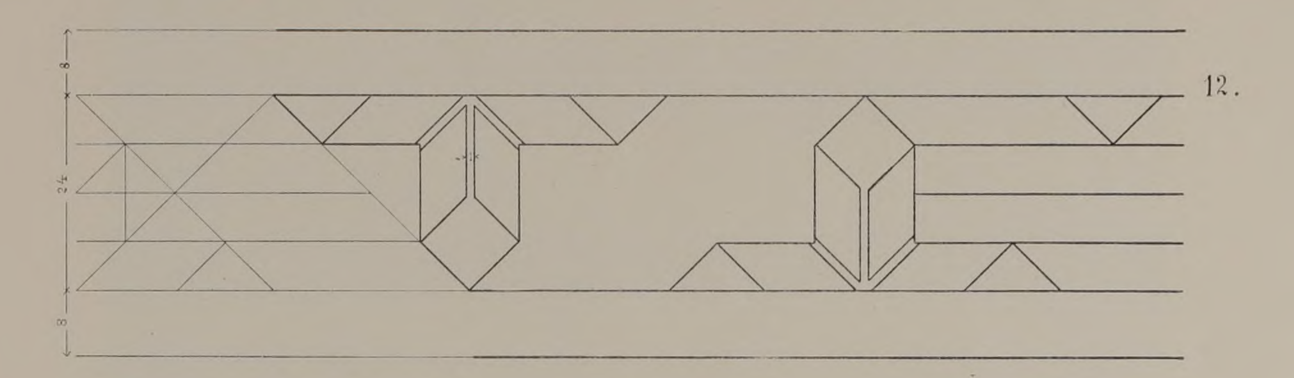
TAFEL III No. 10 aus Dolněmčí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)

10.

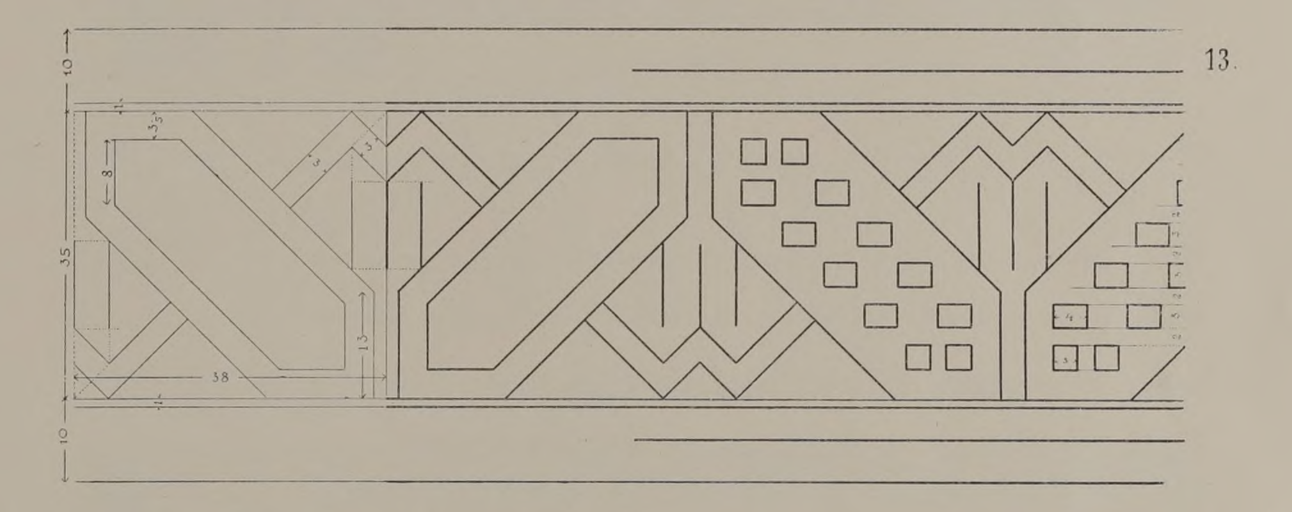
TAFEL III No. 11 aus Velká bei Strážnice in Mähren. (Zweimal vergrössert.)

11.

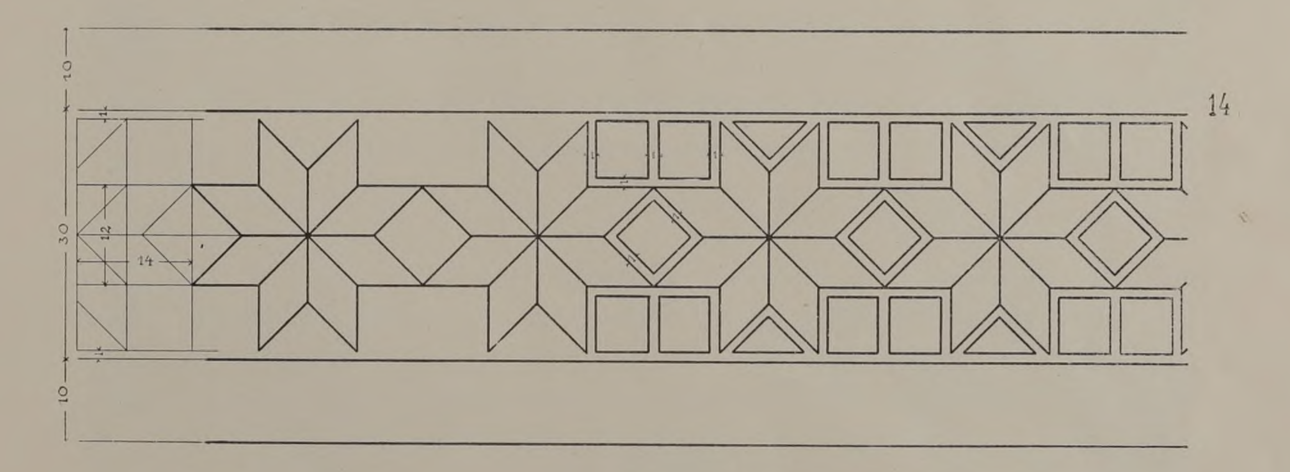
TAFEL III No. 12 aus Veselí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)



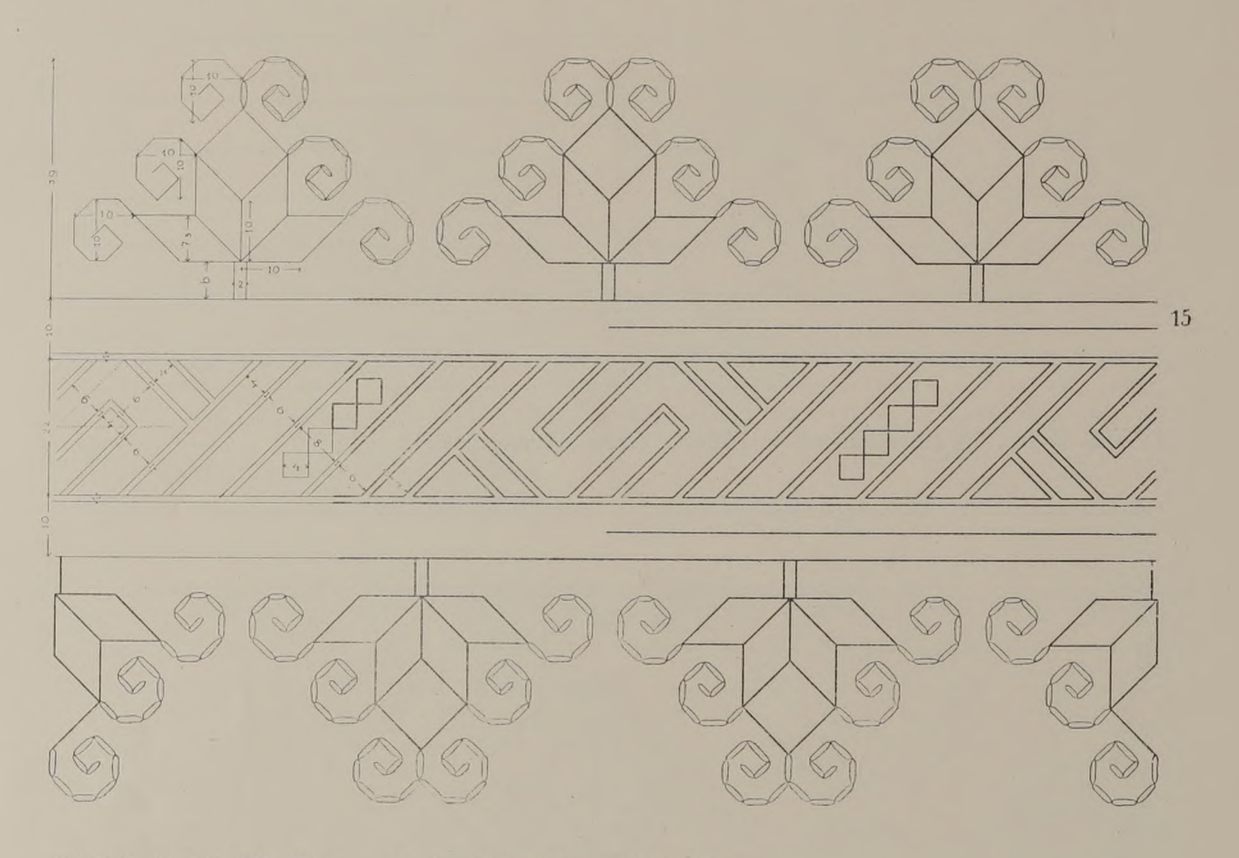
TAFEL III No. 13 aus Dolněmčí in Mähren. (Zweimal vergrössert.)



TAFEL IV No. 14 aus Velká bei Strážnice in Mähren. (Dreimal vergrössert.)



TAFEL IV No. 15 aus Velká bei Strážnice in Mähren. (Dreimal vergrössert.)



TAFEL V, VI, VII. Blüten von den böhmischen Kopftüchern.

TAFEL VIII. Blüten von den Schürzen aus der Umgebung von Gaya.

TAFEL IX. Blüten von den Frauenhemdkragen aus Süd-Mähren (Landshut).

TAFEL X. Bandornamente von den Männerhemden aus Süd-Mähren — Landshut. (Zweimal vergr.)

TAFEL XI. Bandornamente von den Ärmelhemdchen aus der Umgebung von Gaya. (Zweimal vergr.)

TAFEL XII. Bandornamente von den Enden der Kopfschleier aus der ung. Slovakei — Waag Neustadt. Orig.-Gr.

TAFEL XIII. Bandornamente von den Frauenhemdkragen aus Süd-Mähren — Landshut. (Dreimal vergr.)

TAFEL XIV. Bandornament von einem Kopftuch aus dem nord-östlichen Böhmen:

a) Grundmotiv,

b) Stickmuster. ($^1/_2$ vergr.)

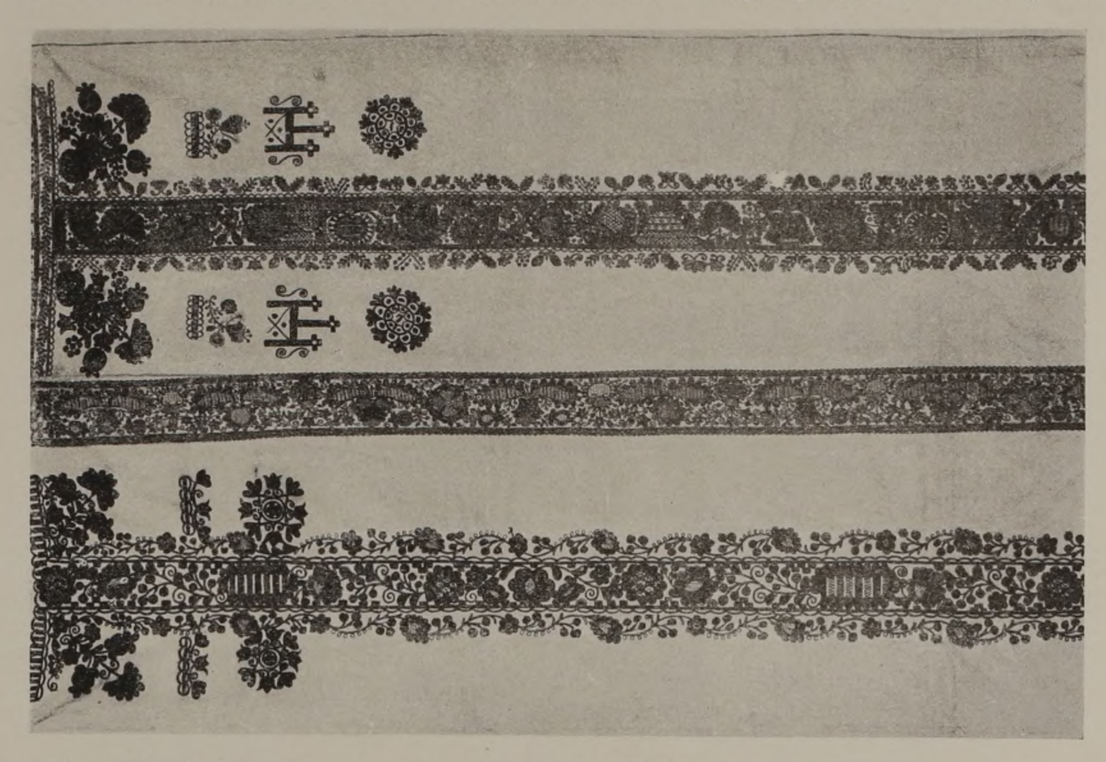
TAFEL XV. *a)* Bandornament von einem walachischen Brauttuch. ($^1/_2$ vergr.)

b) Bandornament von einem Ärmelhemdchen aus der ung. Slovakei — Tyrnau. Original-Gr.

TAFEL XVI, XVII. Ärmelbesätze von hanakischen Ärmelhemdchen. ($^1/_2$ vergr.)

TAFEL XVIII. Ärmelbesätze von hanakischen Ärmelhemdchen. (Zweimal vergr.)

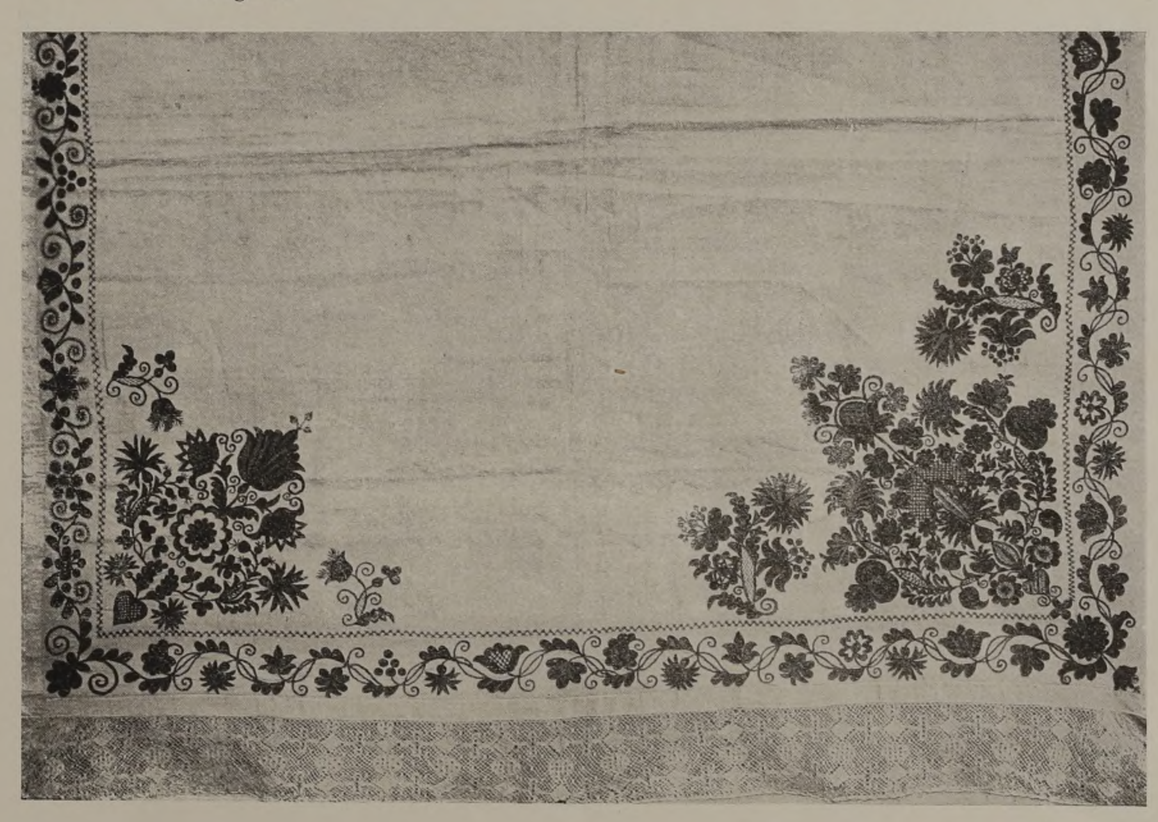
TAFEL XIX, XX. Mittelstreifen von einem hanakiscken Vorsegnungs-(Braut-)tuche. Orig.-Gr.



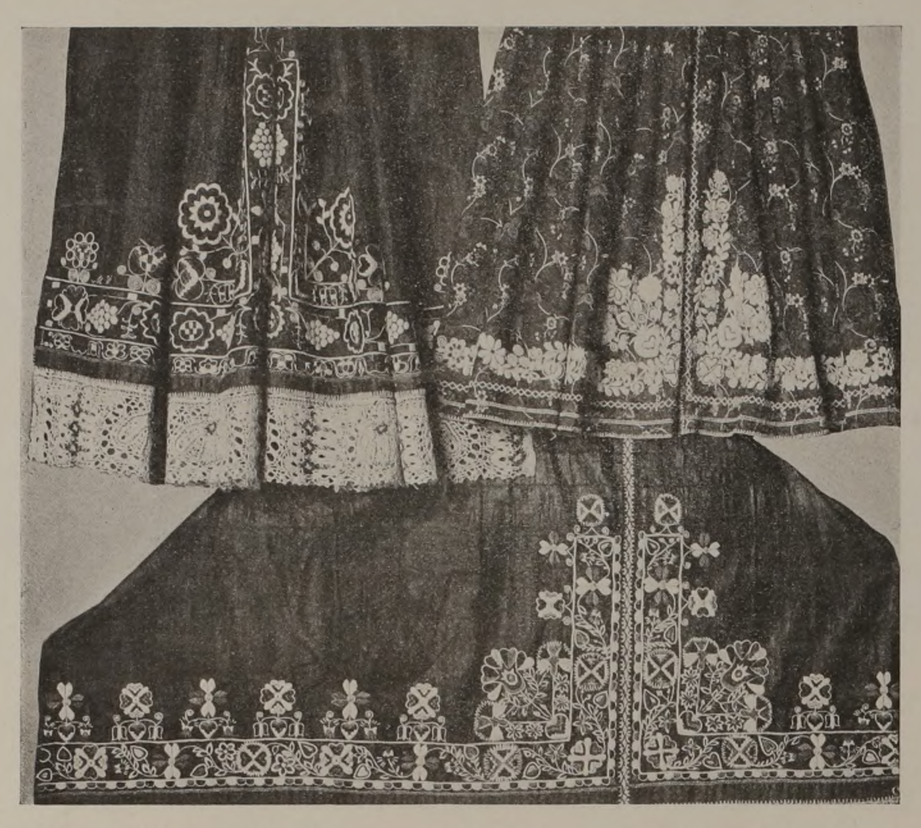
TAFEL XXI. Eckverzierungen von einem hanakischen Kopftuch:
a) $^{1}/_{2}$ vergröss.
b) Orig.-Gr.

TAFEL XXII. *a)* Eckverzierung von einem böhmischen Kopftuch aus der Umgebung von Jaroměř. Orig.-Gr.
b) Eckverzierung von einem Frauenhemdkragen aus der Umgebung von Landshut. Orig.-Gr.

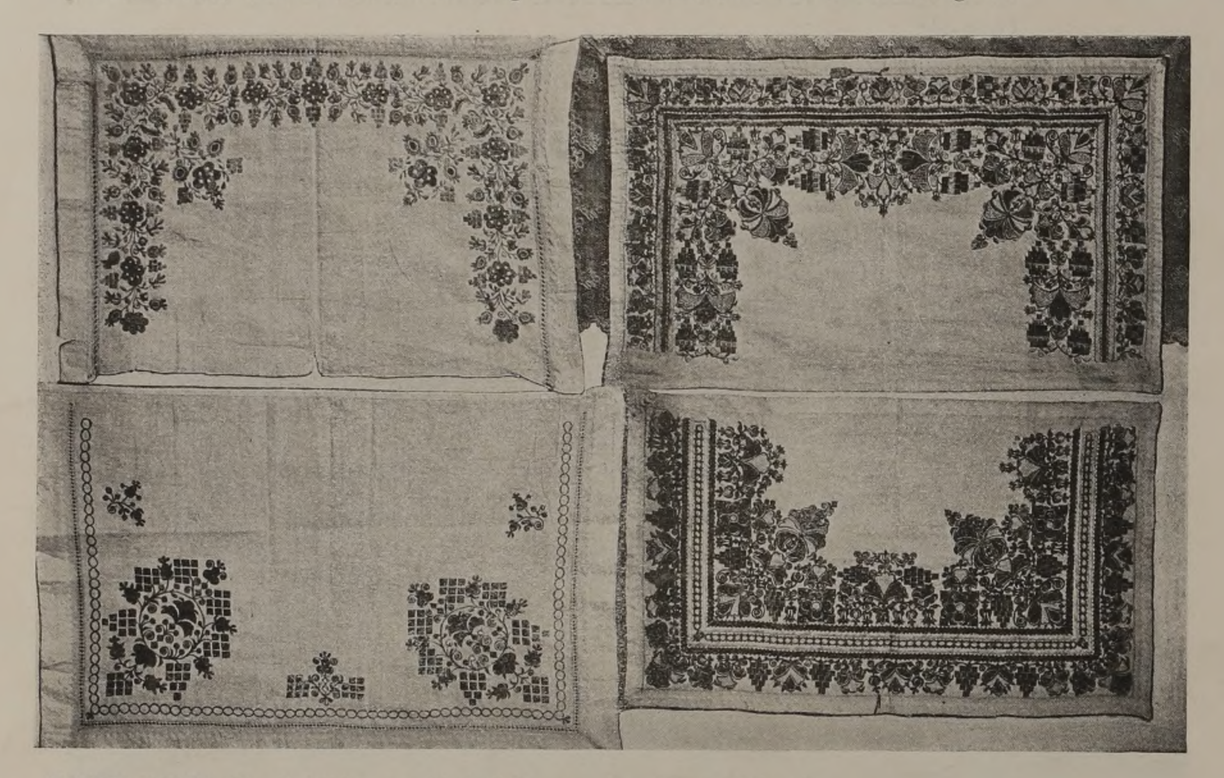
TAFEL XXIII. Eckverzierung von einem böhmischen Kopftuch aus der Umgebung von Jaroměř. Orig.-Gr.



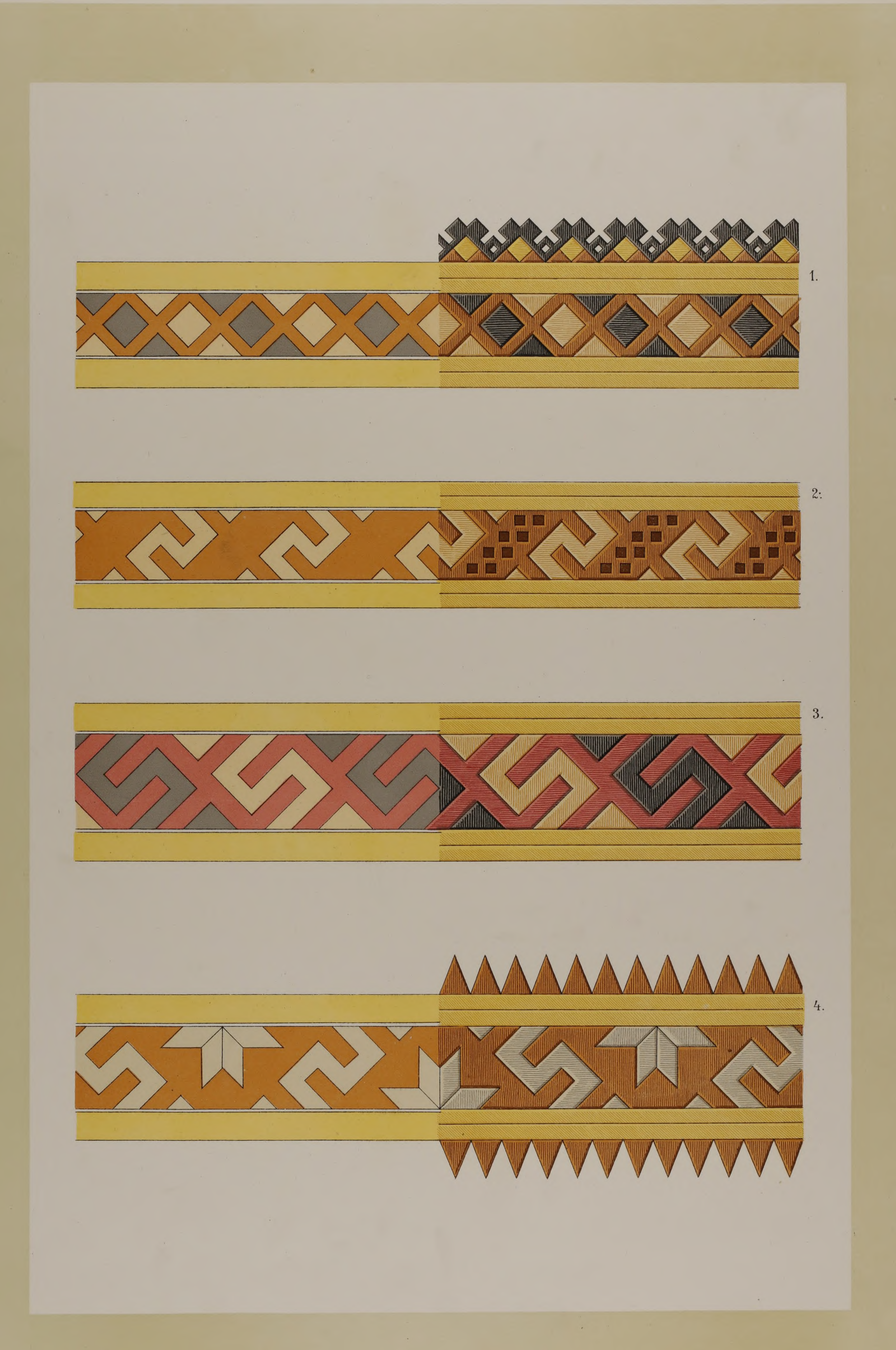
TAFEL XXIV, XXV, XXVI. Slovakische Schürzen aus der Umgebung von Gaya in Mähren. Original-Gr.

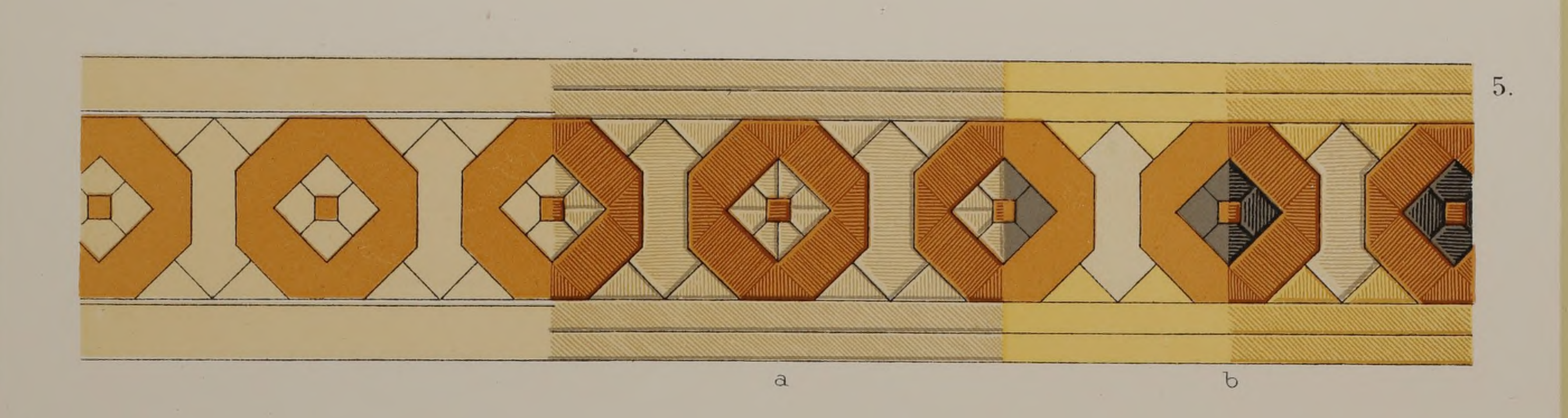


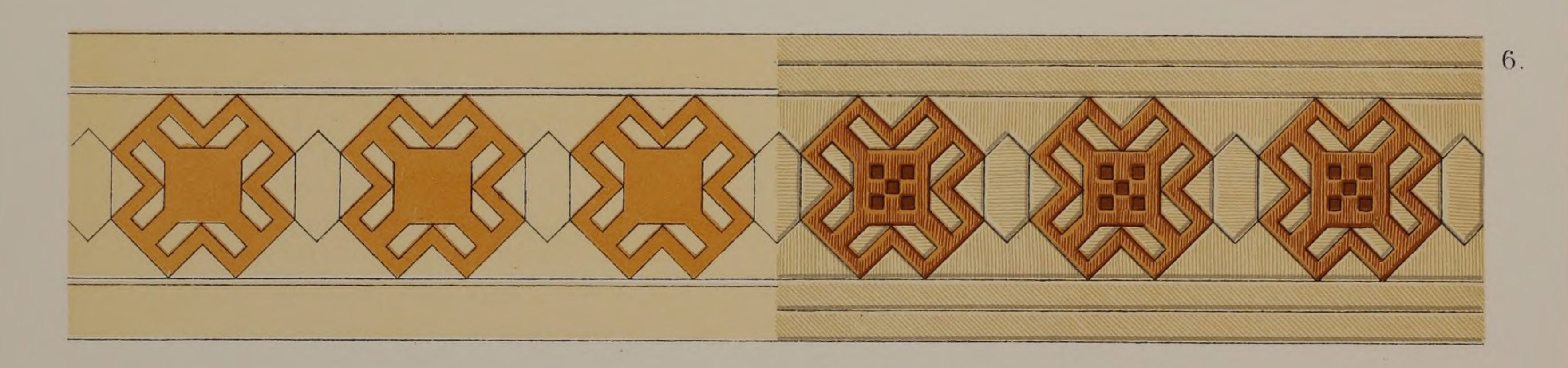
TAFEL XXVII, XXVIII. Frauenhemdkragen aus Süd-Mähren — Landshut. Orig.-Gr.

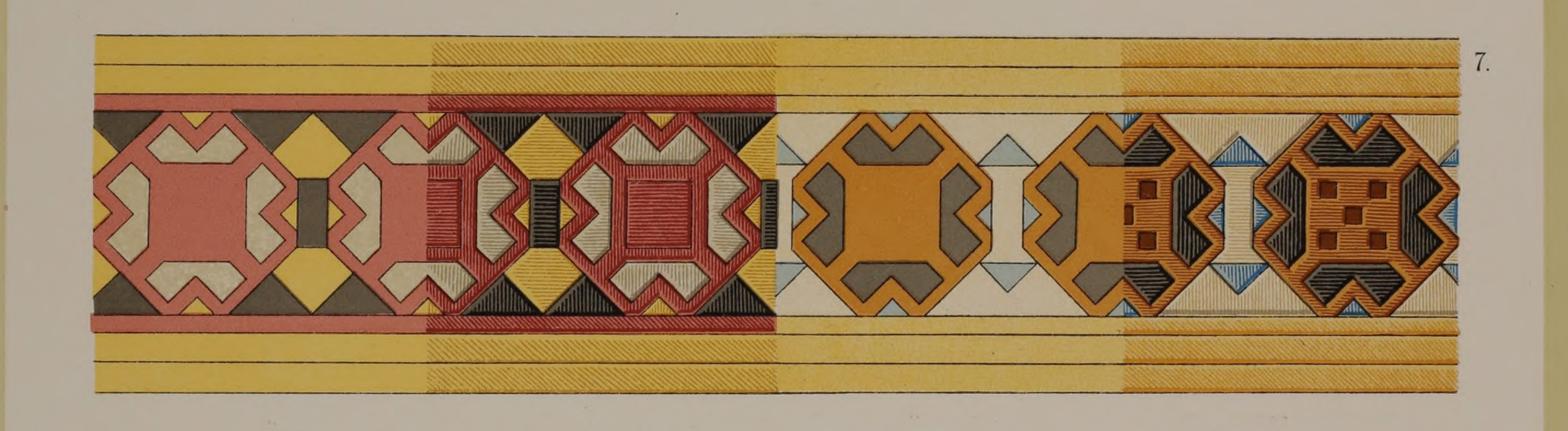


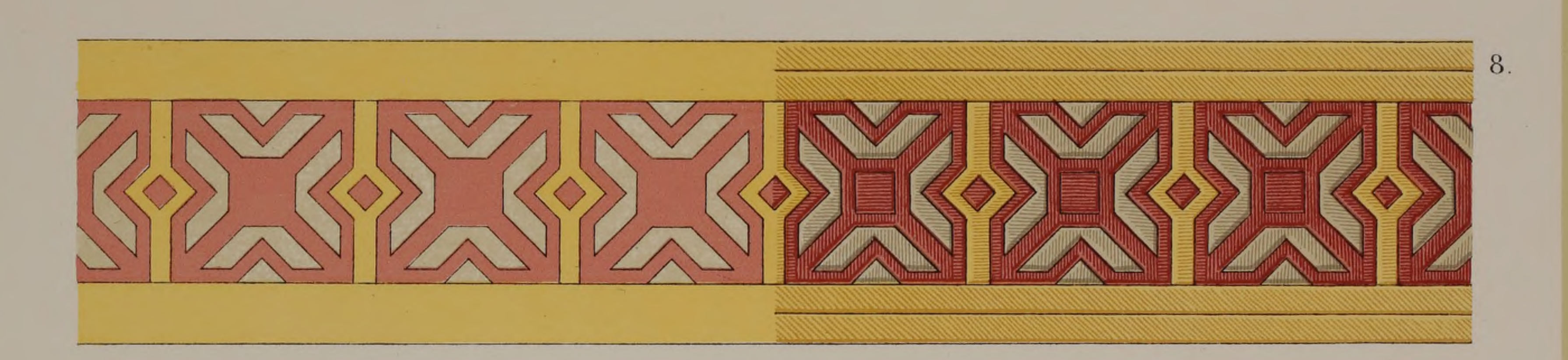
TAFEL XXIX. Kopfschleier aus Süd-Mähren — Landshut. Orig.-Gr.
TAFEL XXX. Ein Ärmelhemdchen aus der ungar. Slovakei — Tyrnau. Orig.-Gr.

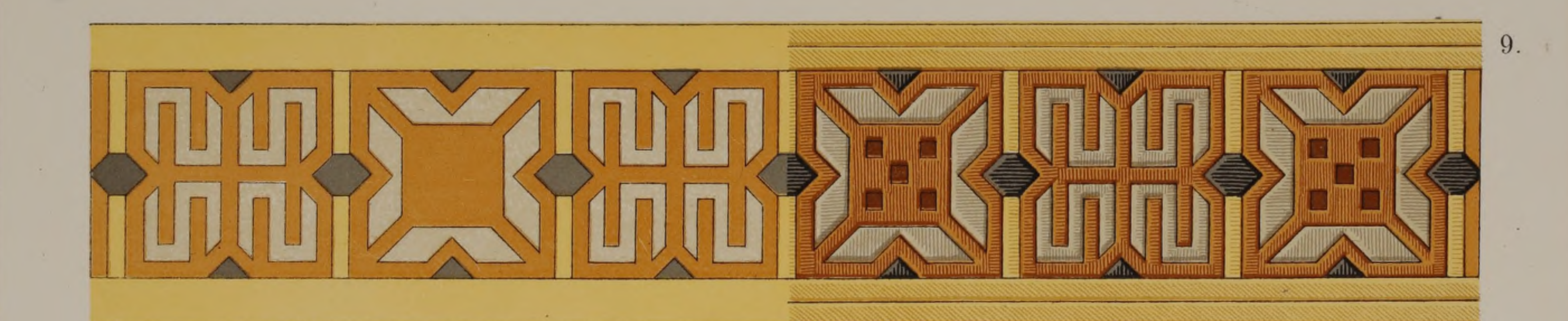

1.
2.
3.
4.


5.
a
b

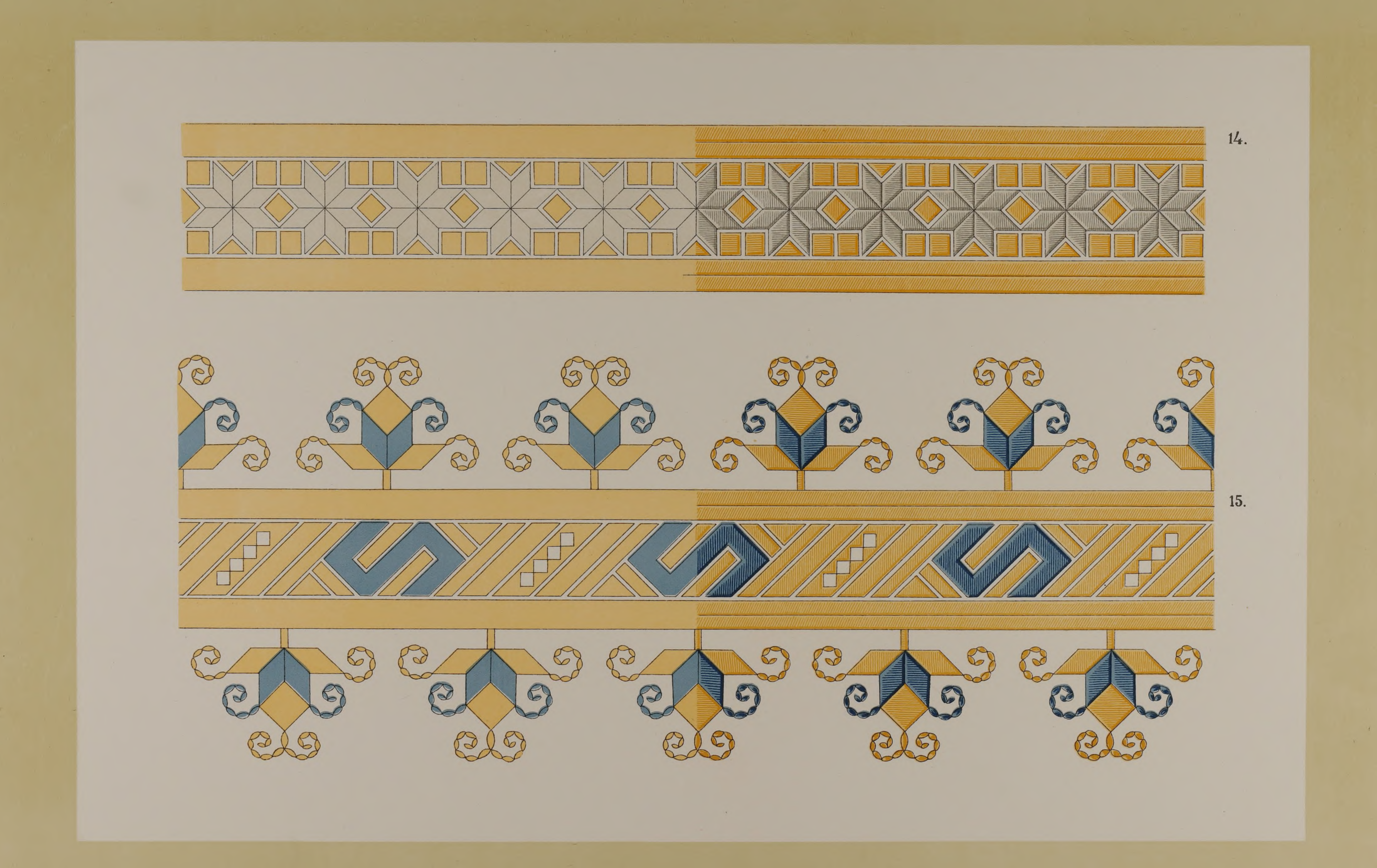

6.

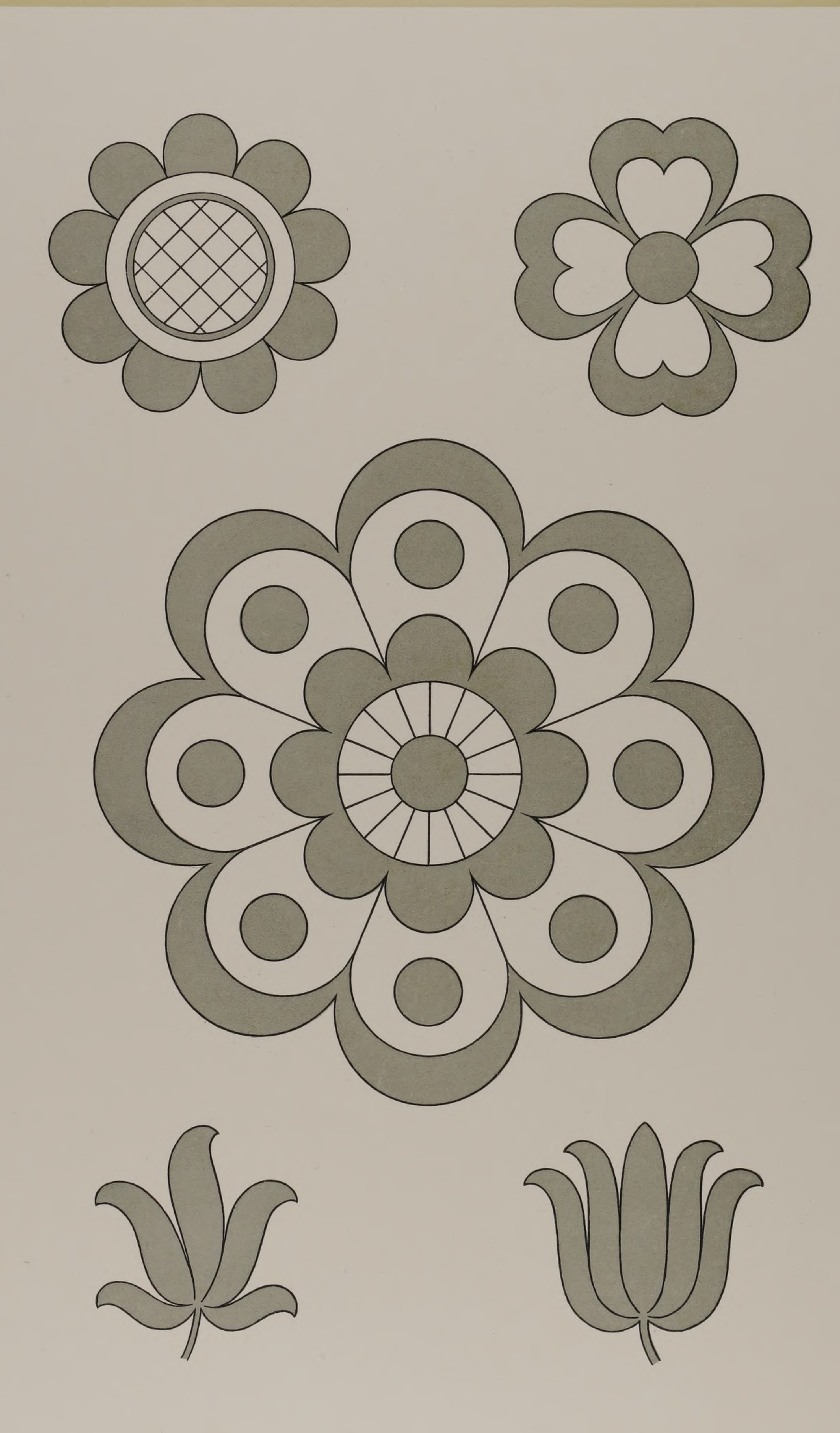

7.

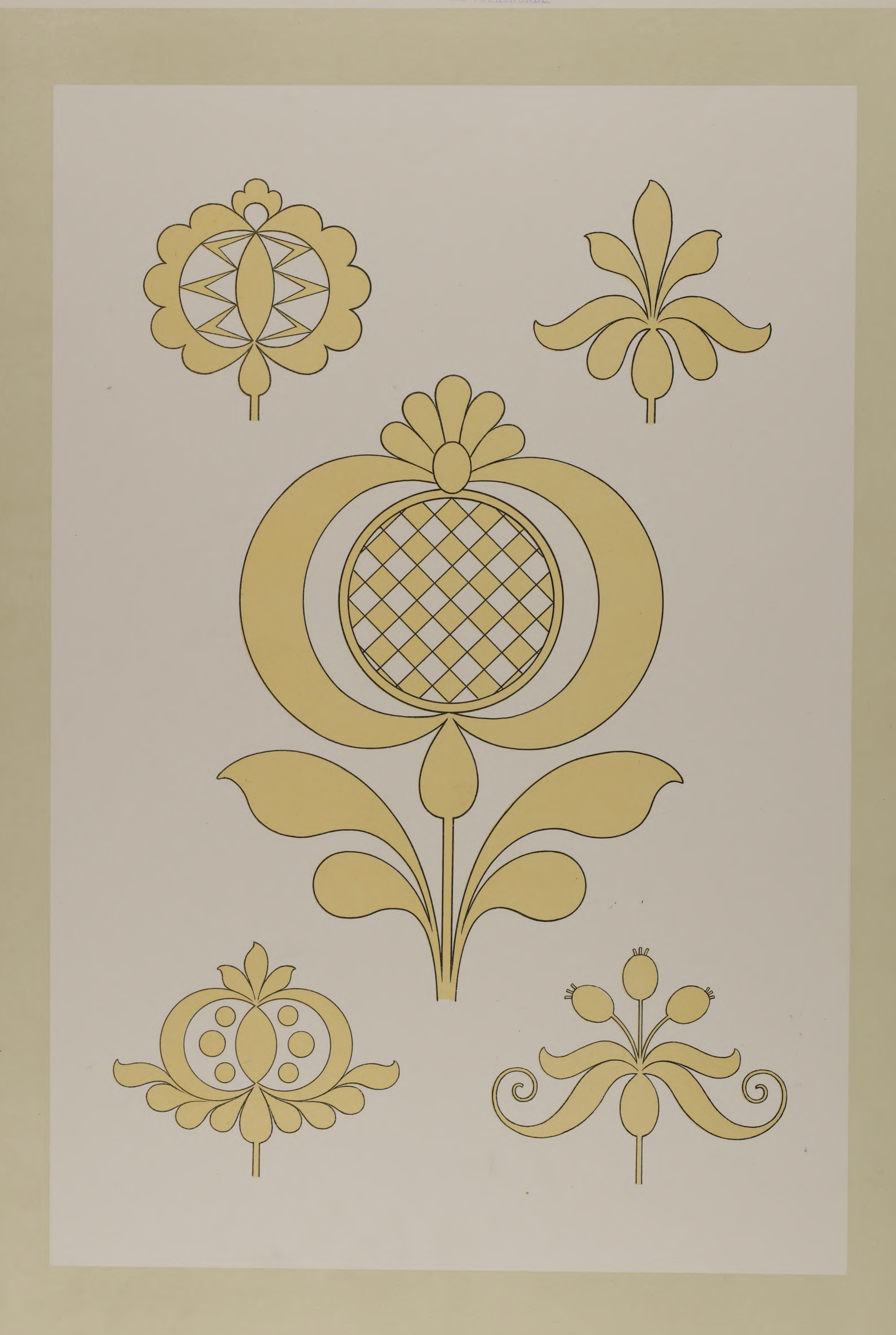

8.

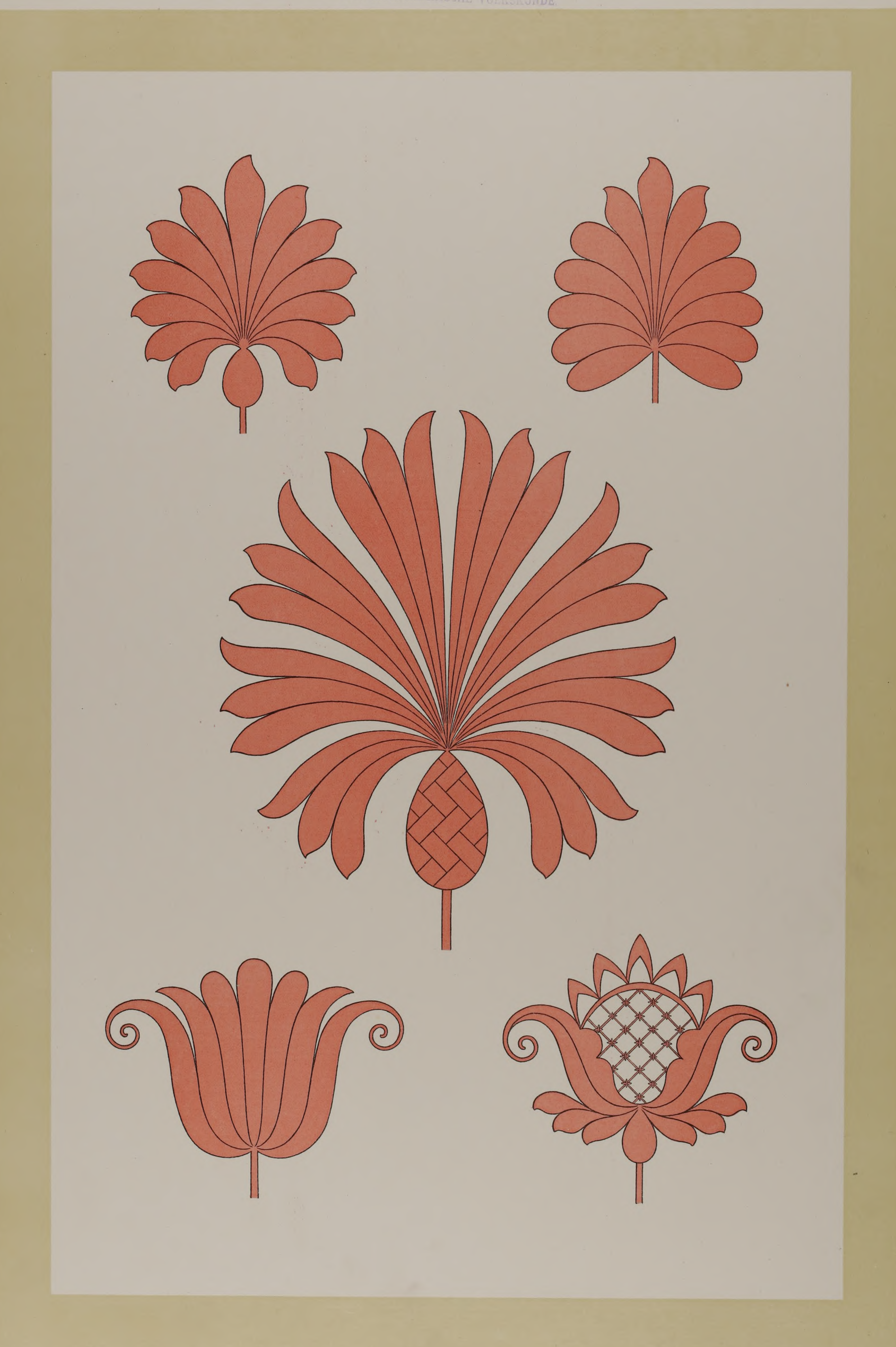

9.




14.
15.

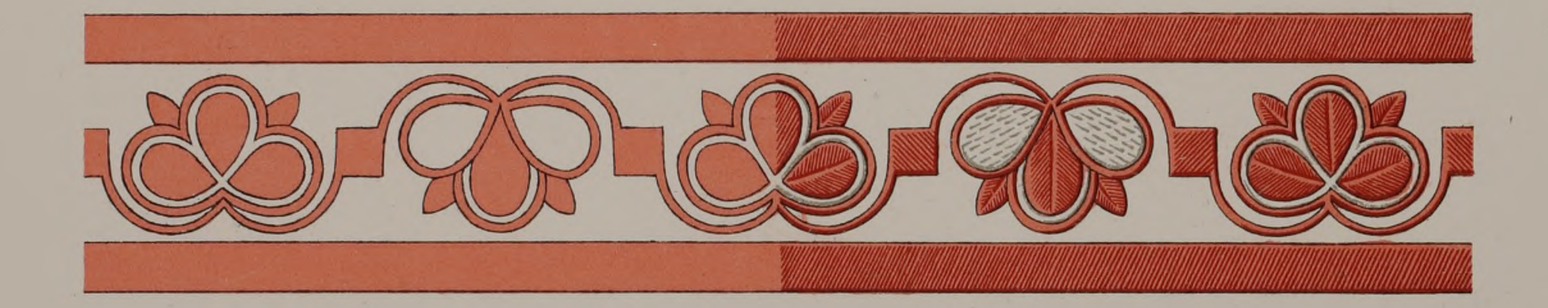


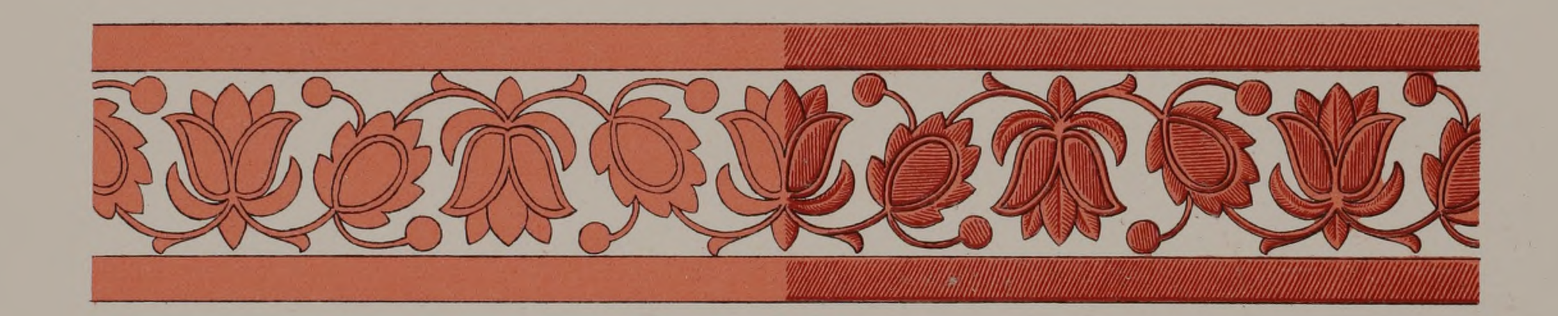






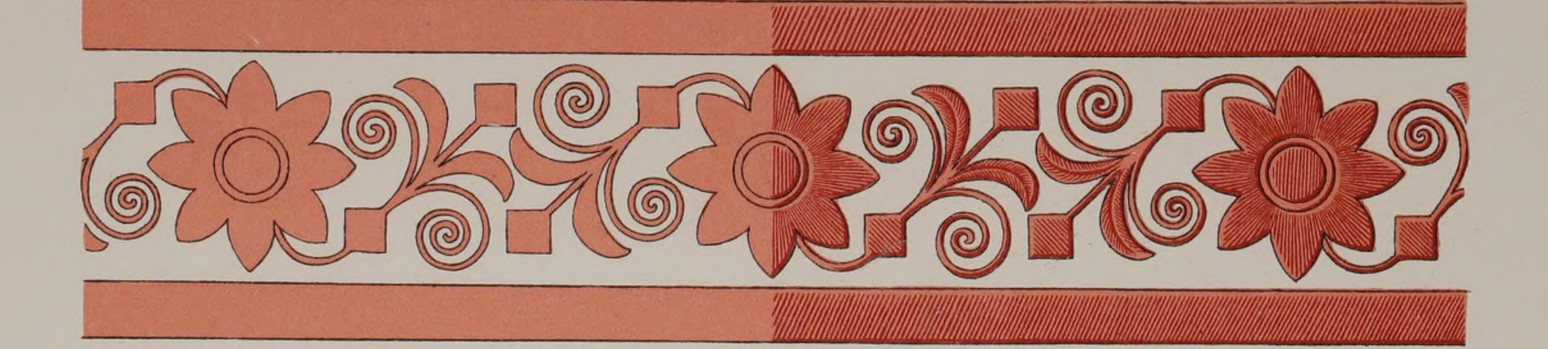




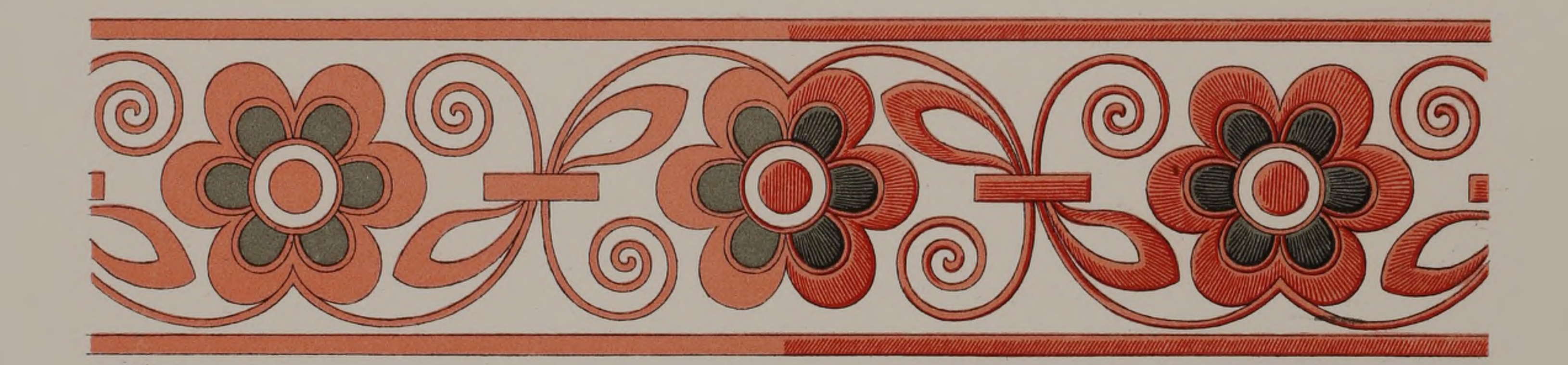


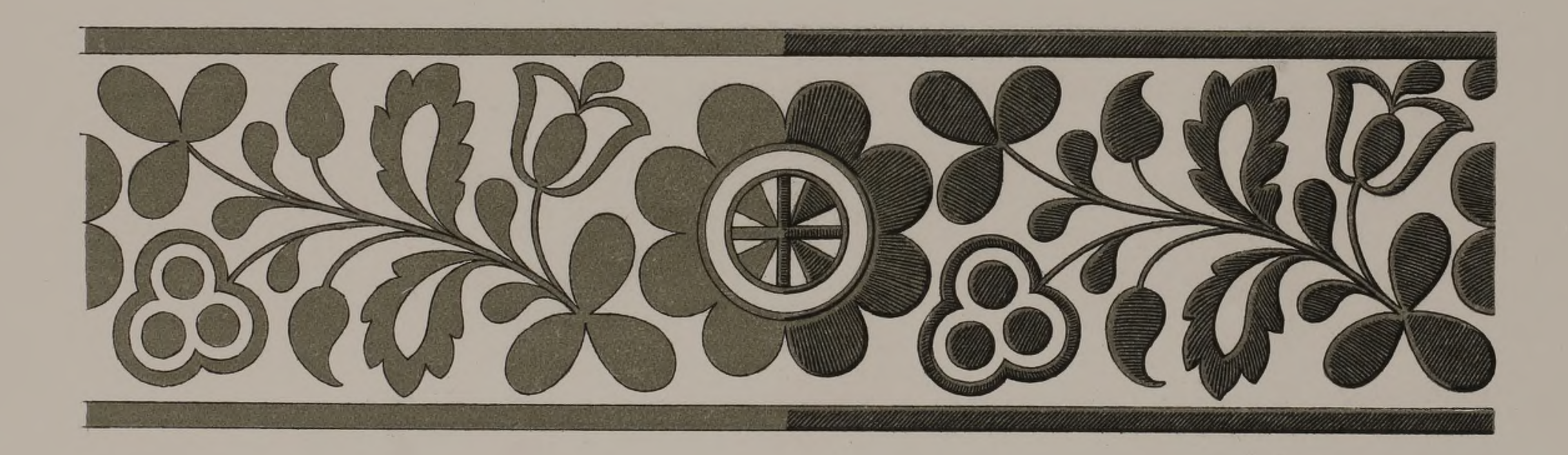


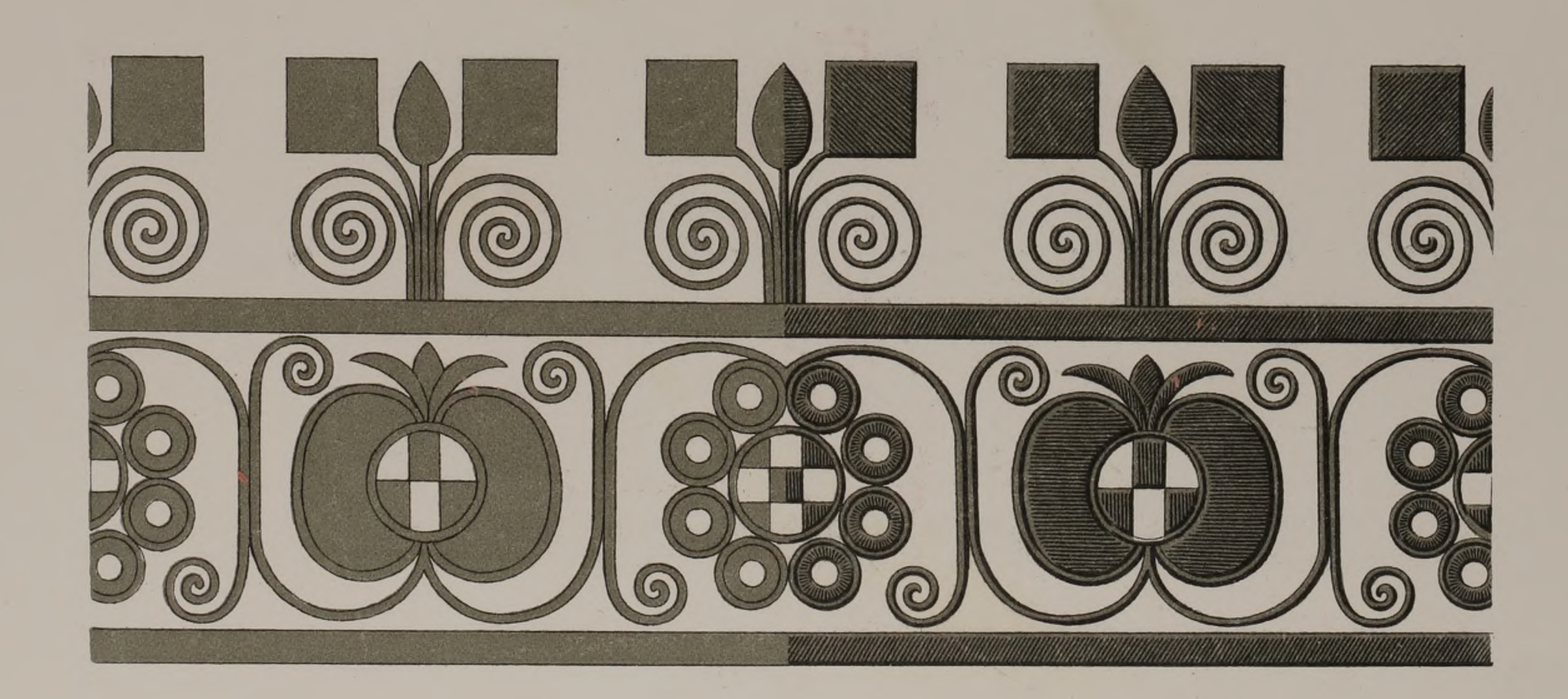


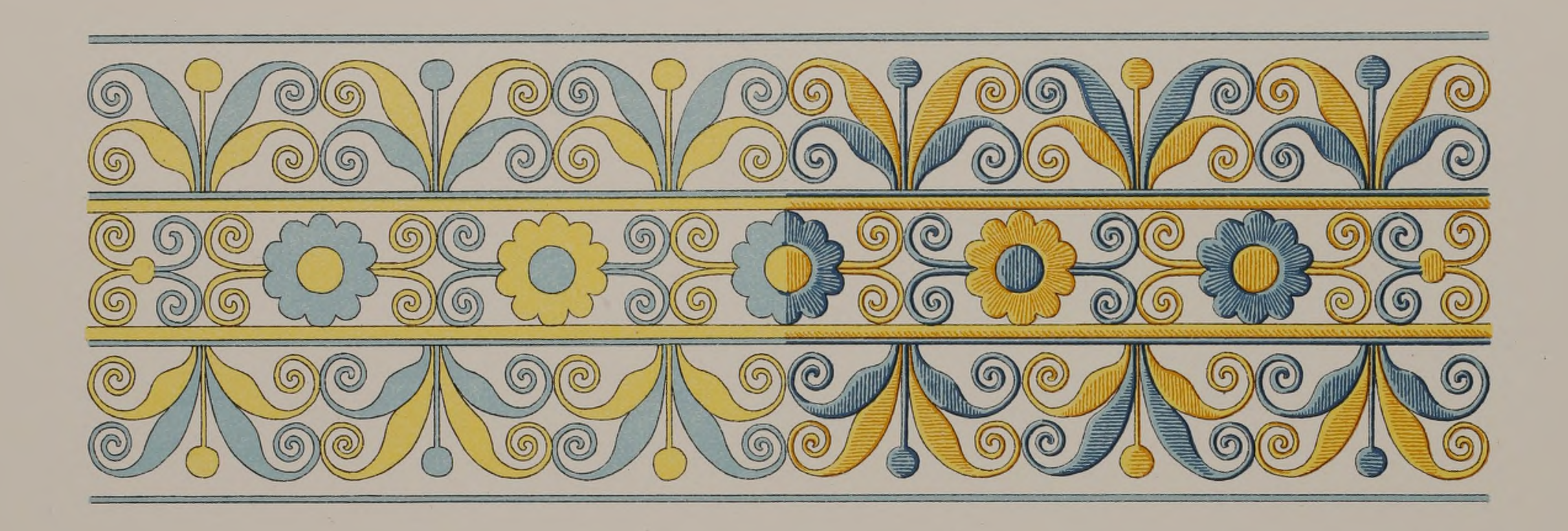


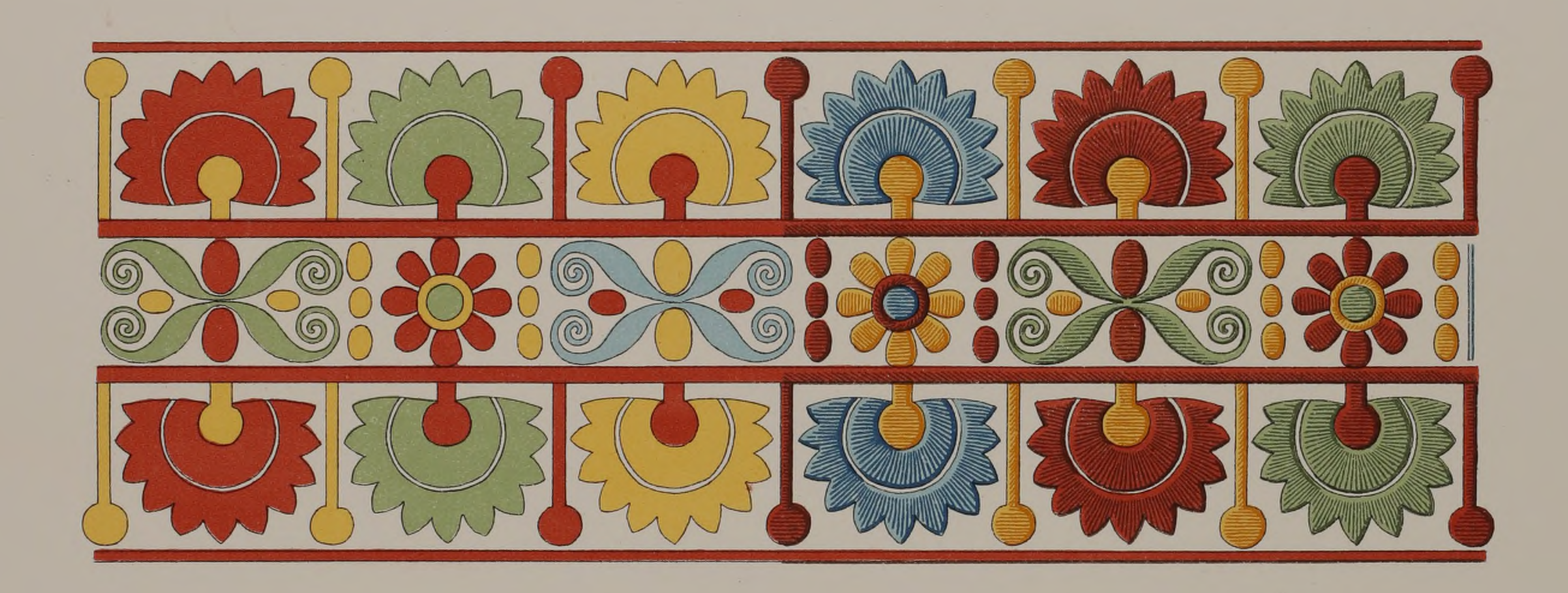


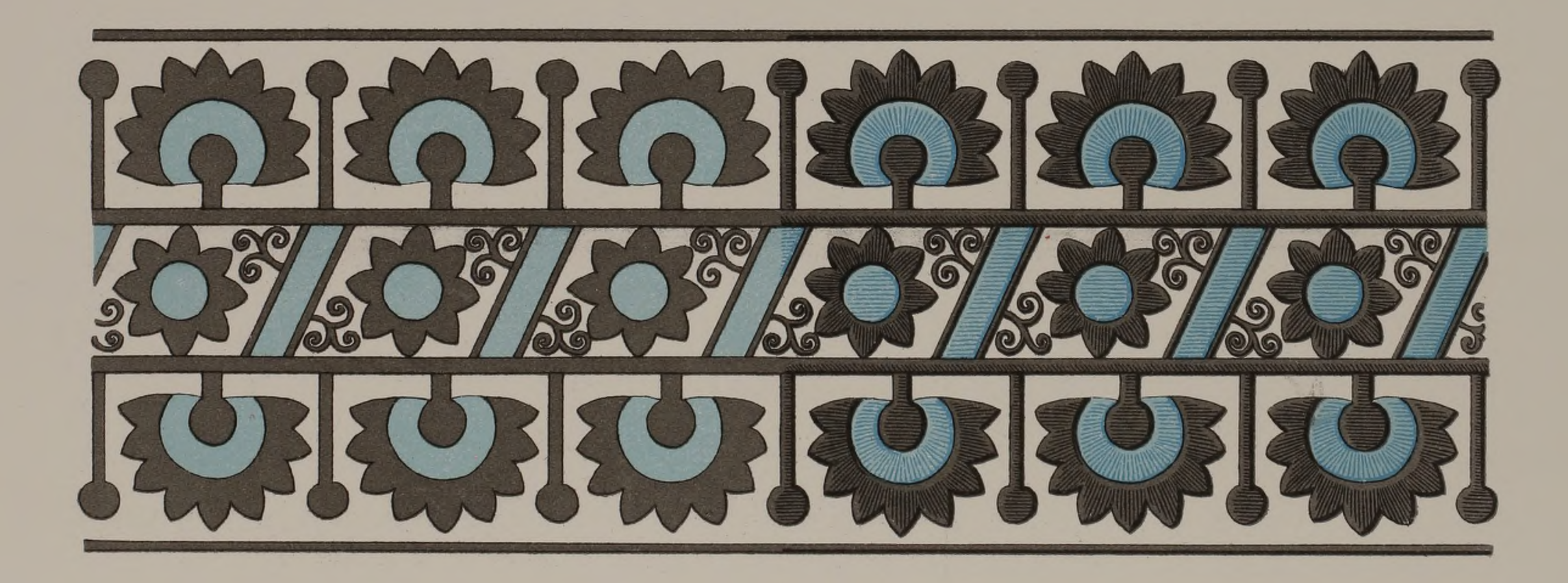


















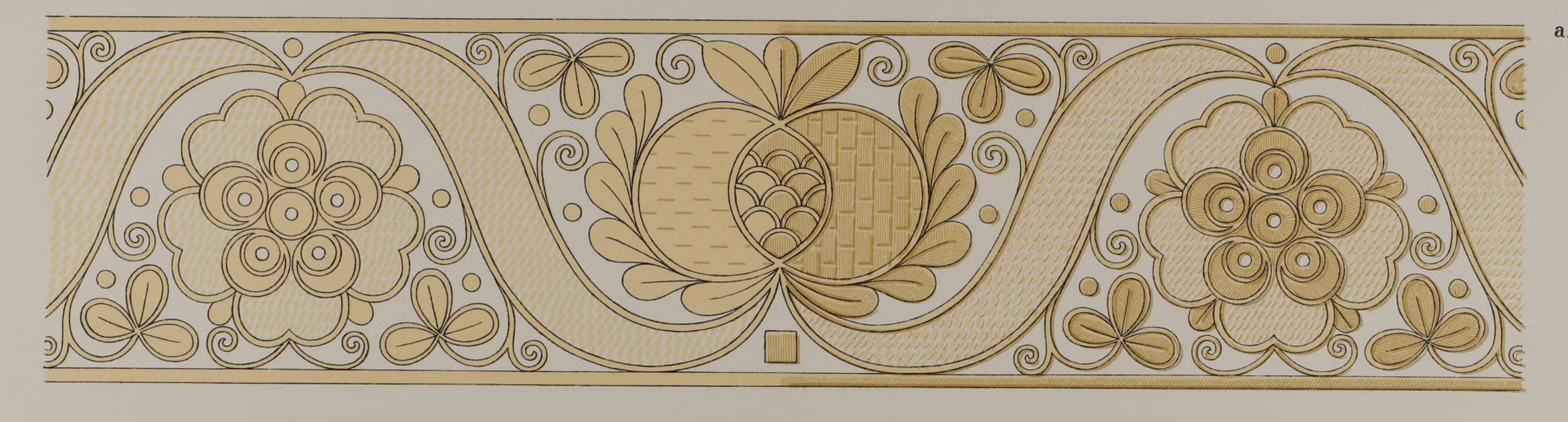




a



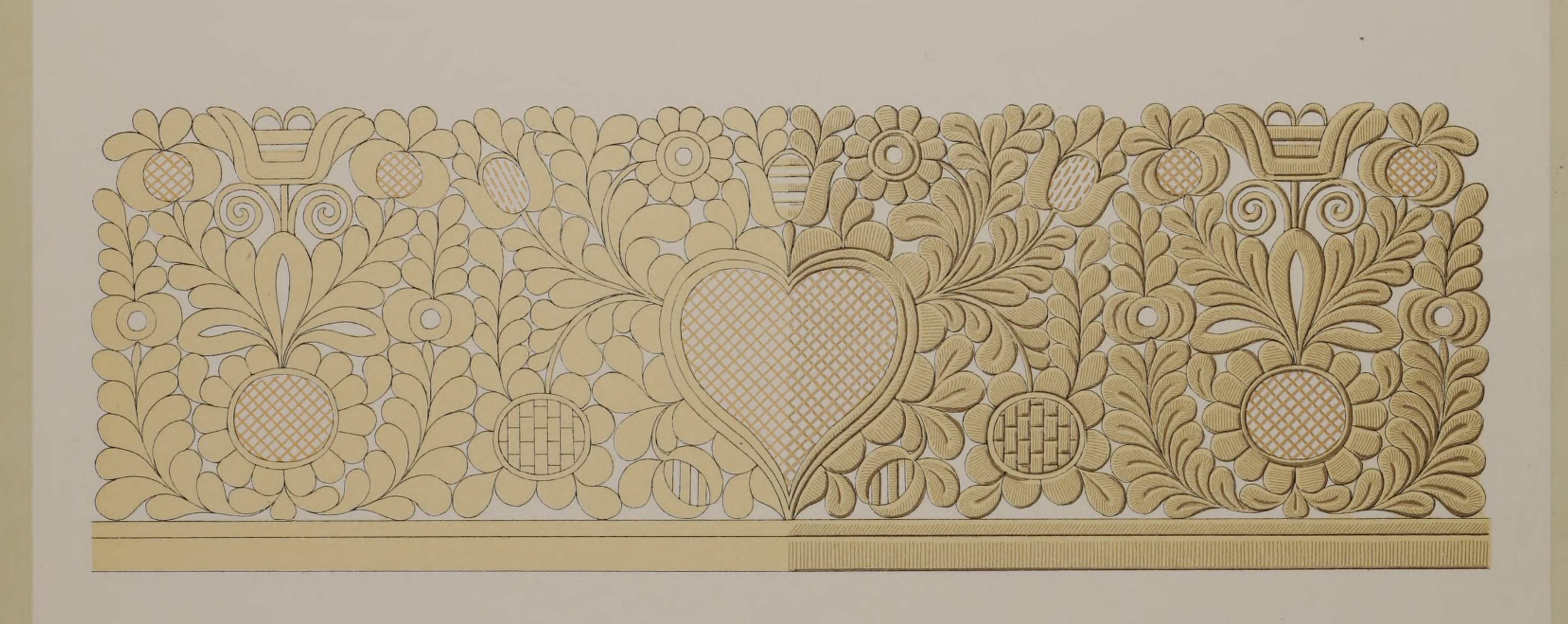
b

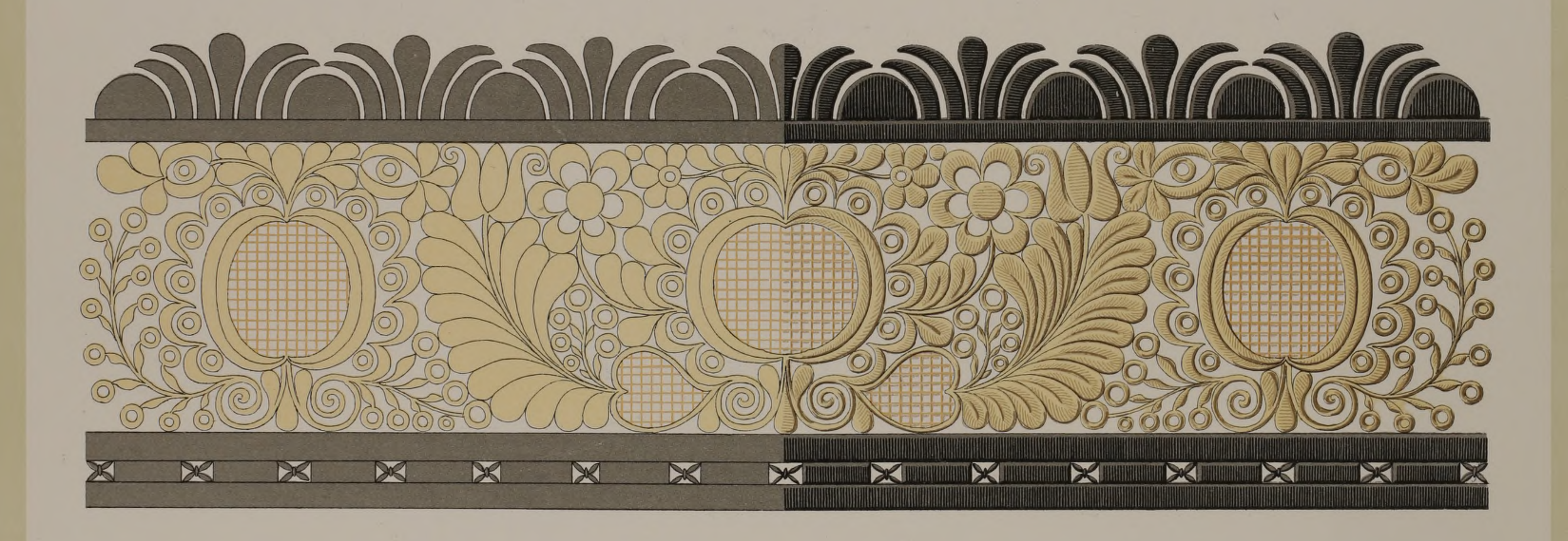


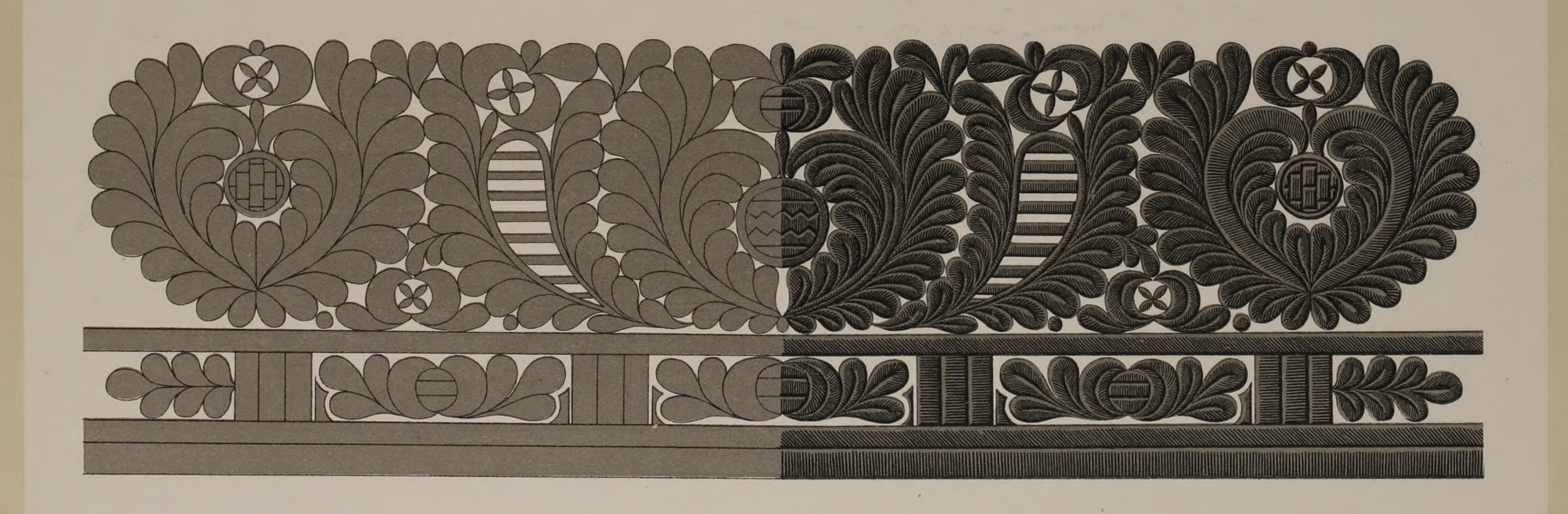
a.



b.



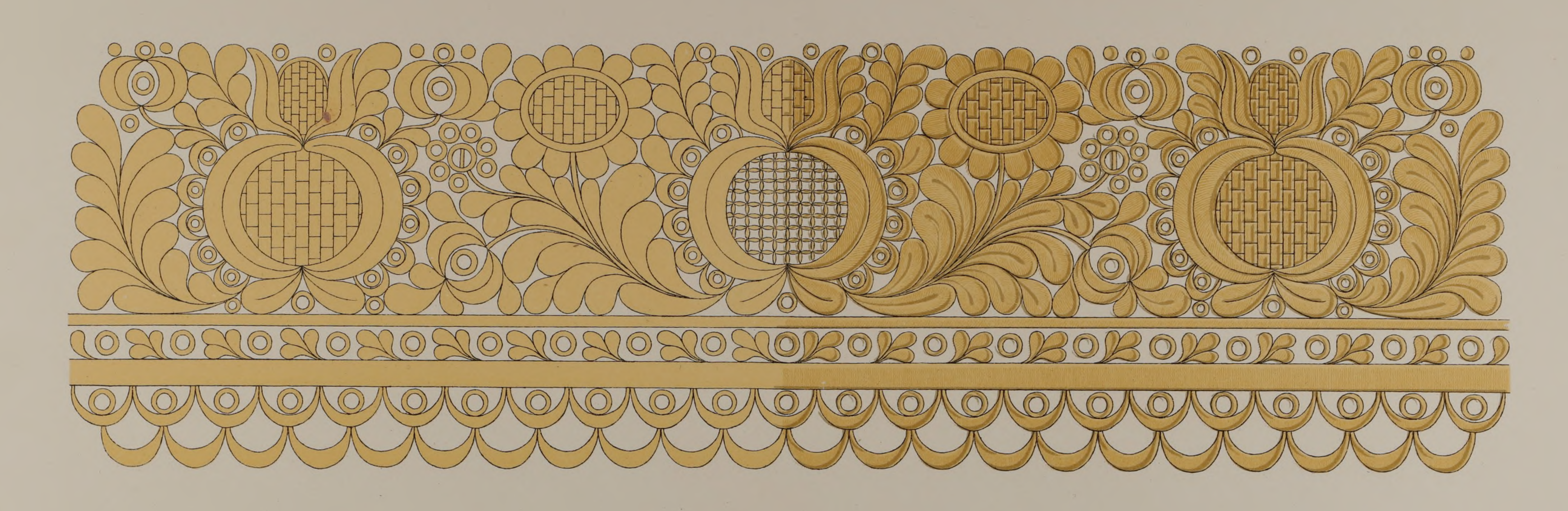




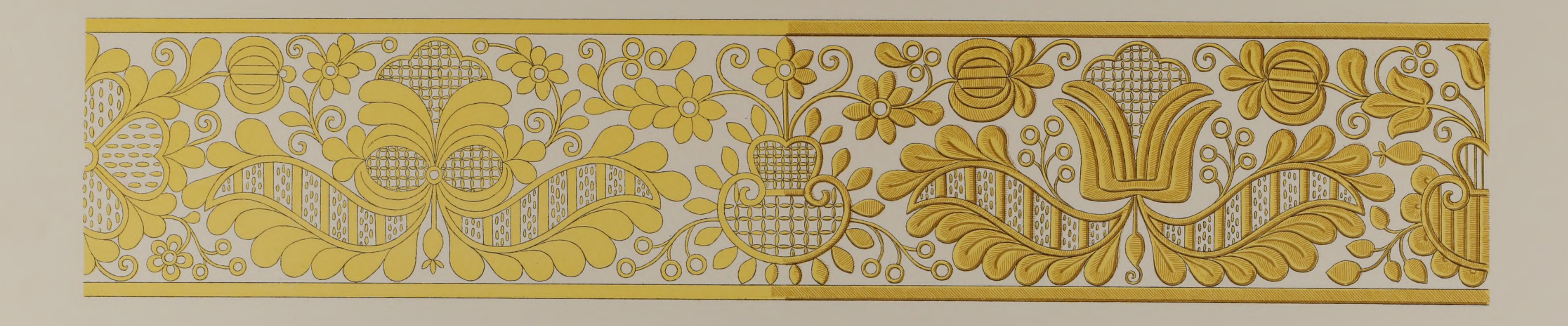


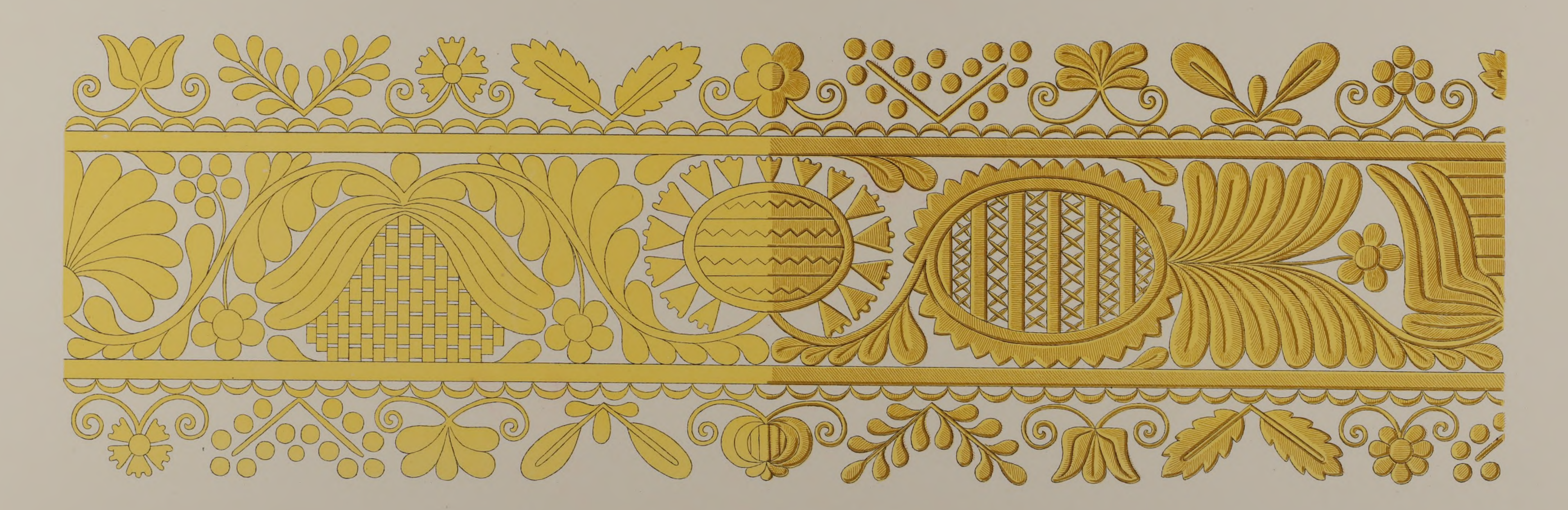










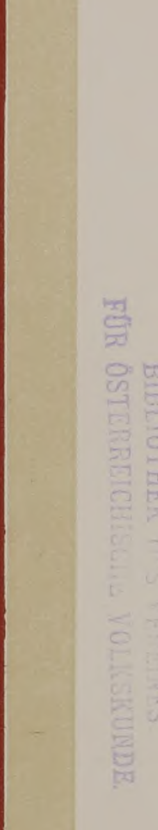





a.
b.


b.
a.




BIBLIOTHEK DES VEREINES
FÜR ÖSTERREICHISCHE VOLKSKUNDE.










1822



